



unter uns

Nr. 4

Witzenhausen

Oktober 1964

Liebe Kameraden!

Im März habt Ihr vergebens auf die neue Nummer unseres „Unter uns“ gewartet. Da im April der „Tropenlandwirt“ herauskam, erübrigte sich das Erscheinen unseres Mitteilungsblattes. In dem Artikel „Zwischen Wilhelms Hof und Überm Meer“ im letzten Tropenlandwirt seid Ihr über das Geschehen im Kameradenkreis unterrichtet worden.

Das wichtigste Ereignis für uns im Laufe des Jahres ist immer der Altherrentag, der in diesem Jahr in der Zeit vom 29. bis 31. Mai stattfand. So laßt mich zuerst davon berichten:

Im vergangenen Jahr wurde unser Treffen anläßlich des 65jährigen Bestehens unserer Anstalt in größerem Maßstab gefeiert, da auch die hohen Herren in Bonn und Wiesbaden und andere Persönlichkeiten eingeladen wurden. Dies fiel in diesem Jahr weg, und so waren wir unter uns. Wenn auch manch einer krankheits- halber oder aus anderen Gründen seine Anmeldung zurückziehen mußte, so war die Beteiligung auch diesmal groß, an die 100 alte Kameraden waren unserer Einladung gefolgt. Unsere Anwesenheitsliste weist folgende Namen auf, wozu zu sagen ist, daß manche Kameraden hier nicht erfaßt werden konnten, weil sie „schwarz“, also ohne Anmeldung kamen und sich z. T. nur wenige Stunden in unserm Kreis aufhielten. Die Liste ist also nicht vollständig:

von Schönermarck (00/02), Petzholtz (04/07), Böhlen (05/07), Peelen (05/08), Tempel (13/21), Hartenstein (19/20), Mylord (19/21), Dr. Leonhardt (20/22), Hey (22/30), Jenke (22/23), Wecker (22/25), von Krüdener (23/26), Kratz (24/26), Mummert (24/26), Sonntag (24/26), Rodenacker (25/28), Stöpel (26/28), Ocker (26/28), Hilleke (26/28), Glantz (27/30), Becker (27/30), Delfs-Fritz (27/30), Weitzenberg (28), Struckmann (28/30), W. Zimmermann (28/30), Schmidtman (28/31), Cornehl's (28/29), Freyer (28/31), Rösner (29/31), Meyer-Westfeld (30/33), Dr. Golf (30/32), Bouvier (30/33), Ihlemann (30/32), Schmaltz (30/32), Nebelsieck (31/34), Zarnack (31/33), Witthauer (31/34), Burgers (31/33), Sallge (32/34), Bertermann (32/35), Bernhardt (32/34), Warnebold (32/34), Wengler (33/35), Heise (33/35), Kleemann (33/34), Ermisch und Schäfer (34/35), Raabe (34/37), Euler (35/37), Dr. Burkhold (36/38), Helber (36/39), Blasberg (36/39), Hartmann (39/40), Klehe (37/40), W. C. Meyer (58), P. Wolff (58), Hellwig (59), Graul (59), Dr. Muttscheller (59), Seyer (60), Neumaier (60), Jürgens (61), Leffler (61), Carls (62), Oettel (62), Stranzinger (62), Rudat (62), Moser (62), Espig (62), Klatt (62), Lehmann (62), Ottens (62/63), Jenspeter Meyer (63/64), Roestel (63/64), Steck (63), Dahl (63), H. G. Krüger (63), Temmen (63), Rose (60), Meumann (63), Lindner (63), Bader (63), Schwitzke (63), Sommer (63), Heun (63), Zielenski (63), Bittmann (62), Bindel, Baumbach, Rüdrieh, Schumacher, W. Winter.

Mit dem Begrüßungsabend im „Goldenen Löwen“ am Freitag um 20 Uhr nahm der AH-Tag seinen offiziellen Anfang. Unser 1. Vorsitzender Kam. T r e u e war gesundheitlich nicht auf der Höhe und mußte im letzten Moment absagen.

An seiner Stelle hieß Kamerad S c h m a l t z die Gäste herzlich willkommen. Besonders erfreut waren wir, daß von den Nachkriegslehrgängen eine große Anzahl junger Kameraden erschienen waren. Die eingegangenen Telegramme und Grüße wurden verlesen.

Aufgelockert wurde der Abend durch einen sehr netten Buntfilmvortrag von Kamerad E s p i g (62). Er zeigte uns Bilder aus seiner Witzenhausener Studienzeit, vom Lehrbetrieb, Exkursionen und Ausflügen, und fand damit großen Beifall. Beim Austausch alter Erinnerungen verging die Zeit sehr schnell. Einige Unentwegte hielten sogar bis in die frühen Morgenstunden aus!

Am Samstagvormittag trafen wir uns dann wieder im Innenhof, wo an der Büste des Gründers, Prof. Fabarius, und an den beiden Gedenktafeln für unsere Gefallenen Kränze niedergelegt wurden. Zum Grabe Dr. Winters war am Vorabend durch die Kam. H e y s e n und Rüdri ch ein Kranz gebracht worden. Nach einer kurzen Ansprache von Kam. S c h m a l t z (30/32) fand anschließend in unserer Kapelle die Totengedenkfeier statt. Herr Dekan Dr. S p i e ß aus Witzenhausen hielt in diesem Jahr die Gedenkrede. Nach einem Gruß an die von „draußen“ Kommenden sagte er, daß diese in Deutschland vieles verändert vorfinden würden, die Zusammenkunft der „Alten Herren“ sei aber elastisch genug, auch die Stimmen der Jugend von heute zu vernehmen. „Vaterland“ sei für die Jugend heute nicht mehr das von Arndt beschworene „heilige, teure Wort“. Der Wert der uns Älteren teuren Begriffe habe sich in der Jugend gewandelt und es bestehe aller Anlaß, den Realismus der Jugend ernst zu nehmen. Nach seiner Ansprache verlas er die Namen der Toten des verflossenen Jahres, wieder eine große Anzahl von Kameraden, die aus unseren Reihen schieden:

Konrad v o n A l t e n (26/28), früher in Kanada, gestorben Oktober 1963 in Hannover, 56 Jahre alt, Kurt B e r n s a u (08/11), im März 1963 in Buenos Aires, Argentinien, 71 Jahre alt, Rudolf F i n d e i s e n (01/03), früher in Ostafrika, im Oktober 1963 in Gütersloh, 79 Jahre alt, Alois F o r a m i t t i (37/39) in Straß/Steiermark, 52 Jahre alt, Walter H a r t i g (07/09), früher in Neu Guinea und Ostafrika, im Juli 1963 in Haldensleben, Ostzone, 74 Jahre alt, Dr. Richard H i n t m a n n (19/20) im Juli 1963 in Hamburg, 67 Jahre alt, Günther H o c h (25/27), früher in Ostafrika, im Dezember 1963 in Bremen, 58 Jahre alt, Alexander J a h r i s c h (21/23), früher in Fernando Po und Guatemala, im Februar 1964 in Hanerau, 67 Jahre alt, Dr. Max L e n t z e (20/22), im August 1963 in Bous/Saar, 65 Jahre alt, Werner N u f e r (21/23) im Juli 1963 in Bellmore/USA, 61 Jahre und Wilhelm R e i n h o l d (26/28), früher Ostafrika, im November 1963 in Kassel, 59 Jahre alt.

Umrahmt wurde die Feier von Musikvorträgen eines Trios aus Witzenhausen, das mit dem „Thema und Variationen“ (Kaiserquartett) von Joseph Haydn die Stunde beschloß. Am Altar hatte wie früher unsere Fahnenabordnung in der alten DKSer Uniform Aufstellung genommen.

Anschließend hielt Herr Dr. G. F r i t z, MdB und Kurator der „Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer“ den Festvortrag über „„Stilwandlung in der Entwicklungshilfe?“ Der große Hörsaal war zu klein, um die vielen Teilnehmer zu fassen, mit Lautsprechern mußte die Rede in den Gesellschaftssaal übertragen werden. Er berichtete über den heutigen Stand der Entwicklungshilfe, über die Fehler, die gemacht worden sind, und die Enttäuschungen, die man daher erleben mußte. Dieser Vortrag, der sich durch Offenheit auszeichnete, fand bei allen Hörern starke Beachtung und wir hoffen, daß wir ihn im nächsten „Tropenland-

wirt“ abdrucken können. Um 11 Uhr tagte der Konvent im großen Hörsaal, über dessen Verlauf gesondert berichtet wird.

Inzwischen war es fast 14 Uhr geworden, als ca. 200 Personen an den festlich geschmückten Tischen im Refektorium zum Mittagessen Platz nahmen. Es gab wieder, wie im letzten Jahr, einen Eintopf Reis mit Huhn, dem lebhaft zugesprochen wurde. Ein Sonderlob den Aktiven für die flotte und reibungslose Bedienung! Da wenig Ehrengäste geladen waren, fielen wohltuend die langen Tischreden aus. Kam. S c h m a l t z hieß die Kameraden mit ihren Frauen und die geladenen Gäste willkommen. Den goldenen Pokal reichte er den aus Übersee unter uns Weilenden: H e y (20/22) aus Mexiko, S c h m i d t m a n n (28/31) aus Liberia, Z a r n a c k (31/33) aus Südafrika, B e r t e r m a n n (32/35) aus Südwestafrika, B l a s b e r g (36/39) aus San Salvador, H e l l w i g (59) aus San Salvador, N e u m a i e r (60) aus Mexiko, L e f f l e r (61) aus Sudan und O t t e n s (62/63) aus Ruanda. Für immer kehrte Kam. E r m i s c h aus Costa Rica nach Deutschland zurück. Kam. M u t t s c h e l l e r (59), der vor seiner Ausreise nach Tanganyika stand, erhielt den Abschiedstrunk aus dem Pokal.

Hiernach fand im kleinen Hörsaal die Hauptversammlung der „Gesellschaft zur Förderung des Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft – Förderkreis Wilhelmshof“ statt. Da der 1. Vorsitzende Herr Bundesminister K. U. v o n H a s s e l aus dienstlichen Gründen am Kommen leider verhindert war, leitete der 2. Vorsitzende Kamerad C o r n e h l s die Versammlung, deren Tagesordnung in kurzer Zeit erledigt werden konnte.

Das Wetter war in diesem Jahr strahlend schön und warm, so konnten die Kameraden mit ihren Frauen Ausflüge in die nähere Umgebung machen, sich Witzenhausen anschauen, den schattigen Park aufsuchen oder Gewächshaus und Sammlung besichtigen.

Um 20 Uhr fanden sich dann alle wieder in den altvertrauten Räumen zum Festball ein. Die „Aktivitas“ hatte alles festlich hergerichtet, mit Girlanden und bunten Lampionen die Tische im Gesellschafts- und Speisesaal mit Blumen und Kerzen geschmückt und im Lesezimmer war die Bar mit gemütlichen Sitzcken aufgebaut. Bald herrschte überall eine drangvolle Enge, und es zeigte sich, daß für solche Veranstaltungen der Platz kaum noch ausreicht, da durch den Zuwachs der jungen Semester die Zahl der Teilnehmer jedes Jahr größer wird. Nach einer Polonaise durch den Innenhof und den Park begann das Fest, dann spielten zwei Kapellen zum Tanz im Gesellschafts- und im Speisesaal auf. Es herrschte bald eine fröhliche Stimmung und man mußte befürchten, mit dem wankenden Parkettfußboden des Gesellschaftssaales in dem Keller zu landen! Doch es ging wieder einmal gut! Eine Tombola, zu der wieder in reichem Maße Gewinne gespendet waren, verlief zwar wie üblich nicht ohne Panne, brachte aber unserer Kasse zur Verringerung der nicht geringen Unkosten einen ansehnlichen Betrag. Als um 2 Uhr morgens die Musik Schluß machte, konnten sich viele noch nicht entschließen, auch nach Hause zu gehen. Ein Tonband lieferte nun die Tanzmusik, und erst frühmorgens, als die liebe Sonne schon wieder schien, sollen die letzten Teilnehmer das Feld geräumt haben.

Zum Frühschoppen am Sonntag trafen sich wieder viele Kameraden und deren Frauen bei herrlichstem Wetter auf der vollbesetzten Terrasse im Park. Der Platz vor dem „Preußen“ am Werrauf wurde von der Stadt zum Parkplatz umgestaltet, so daß auch die Holzveranda, die dort immer im Sommer aufgestellt wurde, wie noch so manches andere, dem Moloch Verkehr zum Opfer fallen mußte! Doch das „Ausweichen“ auf die Terrasse vor dem Gesellschaftssaal war eine schöne Lösung und fand allgemeine Zustimmung.

Manche Kameraden mußten nun schon wieder an die Heimfahrt denken und beim Ausklang des Festes im Gesellschaftssaal am Sonntagabend hatten sich die Reihen merklich gelichtet. Aber nochmals waren wir bei Tanz und fröhlichem Umtrunk gemütlich beisammen, und viel zu schnell fand auch dieser Abend sein Ende. Wir, die wir die Vorbereitungen zum Feste trafen, hoffen, daß die Kameraden, die in diesem Jahr gekommen waren, befriedigt wieder abfahren. Vielleicht hat sich schon der eine oder andere vorgenommen, beim nächsten Altherren-Treffen wieder dabei zu sein.

Nach dem Fest wurde es ruhiger, der Lehrgang unternahm seine Exkursion, die ihn diesmal nach Frankreich und Norditalien führte. Das traditionelle Erntefest der Stadt Witzenhausen wurde Ende August gefeiert. Unsere Studierenden befanden sich zu der Zeit noch in den Ferien. Mit einigen Hiergebliebenen konnten wir am Sonntag beim Festzug die Fahnenabordnung und einen Wagen mit Afrikanern und einer „Bibi“ stellen, die das primitive Dreschen mit Knüppeln im afrikanischen Busch zeigten. Der folgende Wagen, von der Deula und dem Seminar für Entwicklungshilfe gestellt, demonstrierte die moderne, „entwickelte“ Landwirtschaft! Nach dem Motto: „Vom Halm bis zum fertigen Brötchen in einem Arbeitsgang“, kam ein Mähdrescher mit gekoppelter Mühle und Backofen, der die fertigen Brötchen am laufenden Band hinten ausspuckte. Überschrift: „Vor und nach der Entwicklungshilfe“.

Am 24. September konnte Kam. Schumacher seinen 75. Geburtstag begehen. Zusammen mit dem Institut, dem Lehrkörper und den Angestellten gratulierte der Altherren-Verband mit einem Ölgemälde (Werrabrücke in Witzenhausen). Die Beliebtheit, deren sich unser treuer, für den Verband unermüdet einsetzender Kamerad auch bei den aktiven Kameraden erfreut, zeigte sich darin, daß ihn der Lehrgang am Abend mit einem Fackelzug und Feuerwerk ehrte. Die daraufhin von Kam. Schumacher gestifteten Kasten Bier wurden bei dem gemütlichen Beisammensein, zu dem der AHV den Lehrgang am 2. Oktober im Fernsehzimmer des Collmannhauses geladen hatte, ausgekostet. Zu diesem Abend, der den Kontakt mit den „Jungen“ pflegen sollte, waren auch die Kameraden Treue, Nebelsieck und Schäfer gekommen. Bei Bier und warmen Würstchen, Gesang und Reden waren wir bis kurz vor Mitternacht froh vereint.

Nun noch eine für uns sehr betrübliche Mitteilung: Unser 1. Vorsitzender Kam. Hans Karl Treue (23/26), der wie kein Zweiter sich für die Belange des Verbands eingesetzt hat und viele Jahre das nicht immer leichte Amt des 1. Vorsitzenden ausübte, ist, wie die meisten wissen, seit längerem sehr krank und hat schon wiederholt sein Amt zur Verfügung stellen wollen. Nachdem er in den letzten Monaten wieder schwerkrank darniederlag, meint er jetzt seinen Posten nicht mehr voll ausfüllen zu können und hat gebeten, ihn davon zu entbinden. Leicht ist es uns nicht gefallen, Kam. Treue diese Bitt zu erfüllen, aber andererseits wissen wir auch, daß Treue dieser Entschluß nicht leicht gefallen ist. Wir mußten seinem Wunsch entsprechen. So führt nun an seiner Stelle der 2. Vorsitzende Kam. Hanns Nebelsieck (31/34) die Geschäfte, wobei ihm Kam. Hellmuth Schäfer (34/35) zur Seite stehen wird. Beim nächsten Konvent 1965 müssen wir dann einen neuen 1. Vorsitzenden wählen. Gott sei Dank geht es heute Kam. Treue wieder viel besser und wir entbieten ihm an dieser Stelle unsere besten Wünsche für weitere Besserung. Der Verband und die alte DKS haben ihm sehr viel zu verdanken. Wenn wir heute zu vielen maßgeblichen Persönlichkeiten und Regierungsstellen sehr gute Verbindungen haben und es gelungen ist, das Interesse dieser für Witzenhausen zu wecken und zu erhalten, so geht das zum größten Teil auf Treues Konto. Trotz seiner Krankheit hat er uns immer wieder mit seiner persönlichen Initiative mitgerissen, wenn wir anderen manchmal den Mut verloren. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken.

S o n t a g

Protokoll des Convents des Verbandes Alter Herren vom Wilhelmshof e. V.

am 30. Mai 1964 im Großen Hörsaal der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft in Witzenhausen/Werra.

Anwesend waren lt. Teilnehmerliste 60 Kameraden.

Nebelsieck eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr, da der 1. Vorsitzende wegen Erkrankung nicht anwesend ist. Folgende Tagesordnung wird bekanntgegeben und angenommen:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht des Kassenwarts
4. Bericht über Tätigkeit von Kam. Schmaltz, unserem Mitglied im Aufsichtsrat und Kuratorium
5. Bericht über den „Tropenlandwirt“
6. Bericht über allgemeine Geschäftsführung und über „Unter uns“
7. Behandlung von Anfragen
8. Entlastung von Vorstand, Beirat und Ehrenrat
9. Neuwahlen
10. Verschiedenes

Zu 1.

Nebelsieck begrüßt die Erschienenen, besonders die aus dem Ausland Anwesenden. Er teilt mit, daß Treue wegen seiner Erkrankung nicht erscheinen kann und spricht ihm für seine Gesundheit die besten Wünsche aus.

Zu 2.

Nebelsieck weist auf die für alle Mitarbeitenden gegebene berufliche Belastung hin, die die Arbeit für den AHV und den Einsatz für den weiteren Ausbau der Lehranstalt erschwert. Eine Erleichterung in der Geschäftsführung ergab sich jedoch durch den Einsatz von Sonntag. In verschiedenen Zusammenkünften in kleinerem Kreise konnten die jeweils anstehenden Probleme besprochen und behandelt werden; dazu rechnen auch Treffen mit Herrn von Hassel, der sich dankenswerterweise noch Zeit nimmt, an unseren Problemen mitzuarbeiten. N. weist auf die Hilfe der Kameraden in den verschiedenen Gremien hin, z. B. Schmaltz im Aufsichtsrat und Kuratorium, und dankt ihm für seine nun beendete Tätigkeit als Geschäftsführer der GmbH, in der er von Dr. Schäfer abgelöst wurde. Die Entwicklung seit Eröffnung der Lehranstalt hat einen gewissen Abschluß erreicht, so daß der AHV sich nunmehr wieder stärker der eigentlichen Verbandsarbeit widmen kann. In den Fragen der Verbindung untereinander und der beruflichen Hilfe sei viel zu tun, und Vorstand und Beirat sollten einen Plan aufstellen, nach dem die verschiedenen Fragen gelöst werden sollten.

Zu 3.

Rüdrich gab einen mit Zahlen belegten Überblick über die Entwicklung und den Stand der finanziellen Verhältnisse. Einem Bestand von DM 9434,48 standen Verpflichtungen gegenüber in Höhe von DM 9750,-, die sich vor allem aus den Kosten für den „Tropenlandwirt“ ergeben, dessen Druck allein DM 6500,- kostete. Für Anzeigen im „Tropenlandwirt“ sind DM 1700,- und als Zuschuß des Instituts DM 2000,- zu erwarten, so daß sich die Verpflichtungen auf DM 6050,- verringern. Es ergäbe sich somit ein Überschuß von DM 3400,- (etwa). - Für die Kapellenspende sind inzwischen von insgesamt 159 Kameraden DM 5058,39 eingegangen.

Rüdrich weist darauf hin, daß der derzeit günstige Stand der Finanzen auf die gute Beitragszahlung, insbesondere auch auf Nachzahlungen zurückgeführt werden muß. Er erwähnt die Beitragsgänge der letzten Jahre wie folgt:

1961	DM 5095,33
1962	DM 6805,96
1963	DM 8718,65
1964 (bis 25. 5.)	DM 6096,48

Die Kassenprüfung fand am 27. 5. 1964 durch Schumacher statt, wobei nichts zu beanstanden war.

Zu 4.

Schmaltz berichtet über die Entwicklung und erwähnte, daß Bundeslandwirtschaftsministerium, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Hessisches Landwirtschaftsministerium an der Entwicklung der Lehranstalt besonderes Interesse zeigten und daß auch die Verbindung zur Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer sich gut anlasse. Als Ziel für die nächsten Jahre wird die Entwicklung zu einer selbständigen Vollanstalt mit 6 Semestern angestrebt, die schon deswegen notwendig ist, weil die Höheren Landbauschulen sich immer mehr in Ingenieurschulen mit länger dauernden Lehrgängen umwandeln, die als Grundlage für Witzenhausen nicht mehr geeignet seien. Bereits 1965/66 sollen die ersten Schritte in Richtung auf eine solche Vollanstalt getan werden. Da hierfür der zur Verfügung stehende Etat nicht ausreicht, sind Verhandlungen im Gange, hier eine Änderung zu erzielen, die sich günstig angelassen haben. Für den Ausbau ist die Unterstützung aller in Frage kommenden amtlichen Stellen gesichert. Das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat für den Ausbau des Gewächshauses einen Betrag von 1/2 Million DM zur Verfügung gestellt und mit dem Bau - auf dem Gelände des alten Köpfschen Gemüsegartens - soll in Kürze begonnen werden. Die Höhere Landbauschule beginnt mit ihrem eigenen Neubau und wird in absehbarer Zeit aus den Gebäuden im Wilhelmshof ausziehen. Damit stehen diese wieder für die Zwecke der Lehranstalt zur Verfügung und ihr Umbau ist in die Planungen einbezogen.

Zu 5.

Dr. Golf weist darauf hin, daß der „Tropenlandwirt“ im Etat die größte Summe beansprucht und schneidet die Frage an, ob es sich lohne, den „Tropenlandwirt“ weiter vom AHV herauszugeben. Die Beschaffung der Aufsätze bereite beträchtliche Schwierigkeit. Für ihre sachliche Überprüfung hat er Mylord und andere Kameraden herangezogen. Dr. Muttscheller weist darauf hin, daß fremdsprachliche Ausdrücke einwandfrei gebracht werden sollten, woran sich eine lebhaftere und längere Diskussion anschließt über die dabei auftretenden Schwierigkeiten, die aber den Hinweis von Dr. Muttscheller unterstreicht. Zarnack meint, daß der „Tropenlandwirt“ weitergeführt werden soll, da er wesentlich zum Zusammenhalt der Gruppen im Ausland beiträgt. Es sei nicht richtig, ihn zu einer reinen Fachzeitschrift zu machen, es müsse auch für den Berufsfremden etwas enthalten sein. Delfs-Fritz weist auf die Wirkung des „Tropenlandwirt“ in außenstehenden Kreisen, z. B. Institut für ausländische Landwirtschaft, Berlin, Ausschuß für ausländische Landwirtschaft der DLG, hin und verwendet sich für eine stärkere Propagierung in dieser Richtung, damit der „Tropenlandwirt“ auch außerhalb des AHV gelesen wird, was auch aus wirtschaftlichen Gründen zu begrüßen ist, ganz abgesehen davon, daß damit eine in die Breite gehende Werbung für die Lehranstalt gegeben wäre.

Zu 6.

Sontag berichtet, daß sich die Arbeit der Geschäftsführung besonders auf den Schriftwechsel mit den Kameraden bezieht, ferner auf die Zusammenstellung von „Unter uns“, sowie auf den Versand des „Tropenlandwirt“ und von „Unter uns“,

wobei er auf die Hilfe von Rüdrich, dessen Frau und Schwester hinweist. Ein besonders schwieriges Kapitel ist es, das Anschriftenverzeichnis auf dem laufenden zu halten. Auf die Frage von Mylord, wie die Wirkung von „Unter uns“ im Ausland sei, antwortet Zarnack, es wäre zu begrüßen, wenn über das Ergehen der Kameraden darin mehr gesagt würde.

Zu 7 liegen keine Anfragen vor.

Zu 8. Die beantragte Entlastung von Vorstand und Beirat erfolgt einstimmig.

Zu 9

spricht der zum Wahlleiter bestimmte Schmaltz den Dank an Treue, Nebelsieck und die übrigen Kameraden aus und schlägt vor, alle Stellen durch eine En-bloc-Wiederwahl zu besetzen. Er begründet diesen Vorschlag mit der Abwesenheit des 1. Vorsitzenden und zugleich mit dem Zeitmangel, der sich inzwischen ergeben hatte. Dem Vorschlag wird mit den entsprechenden Stimmenthaltungen der Kandidaten einstimmig zugestimmt.

Zarnack dankt im Namen der Kameraden im Ausland für die Arbeit.

Zu 10.

Schmaltz beantragt die Aufnahme von Dr. Schäfer in den AHV. Sie erfolgt mit einer Gegenstimme.

Zimmermann, der erstmals nach 35 Jahren nach seiner Flucht aus der Zone in Witzenhausen ist, bringt die Bedeutung der Verbindung untereinander zum Ausdruck.

Nebelsieck schließt die Sitzung um 13.15 Uhr.

Bingen, den 29. 9. 1964

Delfs-Fritz

Weihnachtsspende für Mittelddeutschland

Wie in jedem Jahr rufen wir Euch alle zur Paketaktion für unsere Kameraden in Mittelddeutschland zu Weihnachten 1964 auf. Außer Briefen ist es uns nur durch Pakete möglich, unsere Verbundenheit mit den Kameraden drüben zum Ausdruck zu bringen, unsern „Tropenlandwirt“ und das „Unter uns“ dürfen wir nicht schicken. Dabei müssen wir besondere Anordnungen beachten, sonst werden die Pakete zurückgeschickt oder beschlagnahmt oder gehen verloren.

Wir rufen Euch alle auf - die Jungen und die Alten -, sich an dieser Aktion zu beteiligen, damit unsere Kameraden sehen und wissen, daß sie nicht vergessen und abgeschrieben sind.

Gebt deshalb sofort auf:

- a) wer ein Paket schicken will und an wen,
- b) wer Geld schickt,
- c) wer eine Anschrift haben will.

Alle Angaben sind zu richten an Kam. Hans Karl Treue, 4282 Velen/Westfalen, Postfach 6, der auch diesmal wieder den Versand übernommen hat. Geldspenden mit dem Kennwort „Weihnachtsspende“ erbitten wir an: Postscheckkonto Nr. 1131 77 Frankfurt/Main des Verbands Alter Herren vom Wilhelmshof e. V., Witzenhausen, oder Girokonto Nr. 1055 der Kreissparkasse Witzenhausen.

Zu beachten ist:

- a) kein Paket aus dem Ausland (in diesem Fall besser Geld an den AHV) nur private Absender, keine Firmen

- b) keine schriftlichen Nachrichten, keine Zeitungen als Einwickelpapier
- c) keine Konserven und Büchsen
- d) kein Mehl, Puddingpulver, Grieß, Sago, fertige Suppen (Armeleutepakete sollen es nicht sein!)
- e) empfehlenswert: Kaffee (250 g), Kakao (250 g), Schokolade (300 g), Gewürze, Südfrüchte, Honig, Butter, trockner Schinken und Wurst, Zigaretten (40 Stck.), Zigarren (8), Zigarillos (20), Tabak (50 g)
- f) besonders geeignet: Briefpapier, Taschenlampen mit Batterien, Damenstrümpfe (Nylon), Schlipse, Nyltesthemden und -blusen, Handtaschen (gebraucht), Lederwaren (brauchen nicht neu zu sein)
- g) Kosmetika für Damen und Herren, Kinderpflegeartikel, gute Seife und Waschmittel für die Wäsche.

Ihr seht, der Katalog ist sehr groß, und jeder, der helfen will, kann das auch mit wenig Mitteln tun. Falls irgendwelche Fragen auftauchen, dann wendet Euch an Hans Karl T r e u e in Velen.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Jahr nicht umsonst bitten und es uns möglich sein wird, jedem unserer Kameraden drüben eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Spenden für die Bücherei

Im letzten „Unter uns“ wurde berichtet, daß die für die Bücherei eingegangenen Spenden 36 Seiten des Spendenbuches gefüllt hätten. Diesmal sind es, seit 1. Oktober 1963, sogar volle 46 Seiten geworden, so daß die Schule allen Grund hat, ihren alten Schülern sehr dankbar zu sein. Sie ist es auch und diese Dankbarkeit sei hiermit Ihnen allen zum Ausdruck gebracht. Seitdem die Kameraden wissen, daß ihre Stiftungen hier freudig empfangen, gewürdigt und auch ausgewertet werden, hat die Spendenfreudigkeit enorm zugenommen.

Aus allen Ecken der Welt kamen die Gaben. Dr. P. T a g (36/38), der zusammen mit S t e e p (59) laufend aus Nairobi interessante Sachen schickt, dachte auch auf seiner Westafrika-Reise an uns und sandte von Ghana und Nigeria neueste Berichte der dortigen wissenschaftlichen Institute. Ebenso benutzte Dr. H o e p p e (59) seine Pakistan-Reise dazu, dort alles Greifbare für uns einzusammeln. Auch unser erster Afrikaner, J. B. K o r e (62) dachte an uns und sandte Jahresberichte des Kakaoforschungsinstituts in Tafo/Ghana. Dr. D i e t r i c h (34/36), der von Paris aus uns mit OEEC-Schriften versorgt hatte, hat nach seiner Übersiedlung nach Rom auch schon von dort ein großes Paket geschickt. B u r g e r s (31/33) brachte aus Holland zum Altherrentreffen eine ganze Menge mit, darunter ein im Jahre 1925 in Kairo erschienenen dickes Buch über schädliche Insekten usw. in Ägypten, dessen herrliche Farbbilder Herrn Dr. B o m b o s c h sehr entzückten und von denen Diapositive gemacht werden sollen für den Unterricht. K ü s t e r s (58) konnte aus Australien u. a. sogar den Jahresbericht einer Bewässerungsversuchsstation schicken, in dem auch ein Bild von ihm als Mitarbeiter gebracht wird.

Leider ist es aus Platzgründen unmöglich, von jedem Spender einzeln zu berichten, seien Sie alle daher bitte nicht böse, wenn hier nun nur noch eine namentliche Aufzählung der Stifter erfolgt:

H. Aschenbrenner (26/30), H.-J. Bertermann (32/35), F. Böhlen (05/06), N. Burgers (31/33), W. Delfs-Fritz (27/30), Dr. W. Dietrich (34/36), A. Dix (57), Dr. H. Golf (30/32), F. Greiling (61), J. von Hase (30/32), H.-J. Hellwig (59), E. Hey (20/22), Dr. K. Höpfe (59), E. Jany (36/38), A. Kianzad (59), J. B. Kore (62), G. Krause (32/35), J. Küsters (58), Landesgruppe Südafrika, Dr. R. Leonhardt (19/22), W. Menzel (29/32), F. Mummert (24/26), E. Mylord (19/21), W. Ocker (26/28), J. R. C. Peelen (05/08), G. Rintelen (30/32), H. Roth (32/34), P. Sallge (32/34), E. Schoenfel-

der (11/12), F. Schumacher, F. Steep (59), E. Stoltenberg (19/20), Dr. P. Tag (36/38), H. K. Treue (23/26), H. Vollert (63), G. Wassmann (59), P. Wolff (58), P. Zahedi (63/64), W. Zarnack (31/33).

Kamerad Hellwig brachte aus El Salvador 51 wunderschöne Diapositive mit und Kamerad Böhlen stiftete eine große Anzahl von Negativen (Glasplatten) von Aufnahmen im damaligen Deutsch-Ostafrika und einige Glimmerstücke.

Auch von befreundeter Seite gingen wieder Spenden ein. Herr Dr. Nippold gab seine Schrift „Lebensraum und Weltbild der Andamaner“. Die Bibliothek der Bundes-Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel sandte Veröffentlichungen über Südafrika und 40 Exemplare eines Vortrages von Prof. A. M. Guérault über „Aussichten der Milchwirtschaft in warmen Ländern“. Durch Vermittlung von Herrn H. A s c h e n b o r n, Sohn unseres verstorbenen Kameraden Hans Anton Aschenborn (07/08), bekam die Bücherei Jahresberichte vom Dept. of Agricultural Technical Services aus Pretoria. Der ehemalige Kamerader Direktor der West-Afrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria“ in Berlin, Herr H. E b e r h a r d t überließ uns 80 Bücher und Schriften über tropische Landwirtschaft. Frau Ch. W i r z t f e l d - N o l d e n in Beuel stiftete 4 Bücher über Ostafrika und vom Köhlers Illustrierten Deutschen Kolonialkalender die Jahrgänge 1927-1941. Herr Prof. J. H. S c h u l t z e, Berlin, übersandte die von ihm verfaßte Schrift „Sinn und Stilwandel geographischer Expertisen in Afrika“ und „Vorläufiger Bericht über Beobachtungen in Uganda und angrenzenden Ländern“. Durch Vermittlung von Kamerad Nixdorf erhielt die Bücherei das „Staden Jahrbuch 1963/64“ vom Instituto Hans Staden in Sao Paulo. Von Herrn O. G r o c h, einem alten Kamerader, kamen sechs Bücher über Angola, Gabun usw. Herr Dr. R. W y n i g e r aus Basel, der uns hier besuchte, schickte anschließend das von ihm verfaßte Werk „Pests of crops in warm climates and their control“.

Auf Anregung von Kamerad D e l f s - F r i t z, der auch die entsprechenden Anschriften besorgte, schickten wir zu Werbezwecken an eine Anzahl überseeischer Institute und Behörden die letzte Ausgabe des „Tropenlandwirts“. Sie bedankten sich mit Schriften und Jahresberichten aus ihrem Bereich. Etliche versprachen auch, uns auf ihre „mailing list“ zu setzen.

Eine besondere Aktion hatte Herr Dr. B i e b e r gestartet, indem an viele Institute und Landwirtschaftsministerien in aller Welt ein Rundschreiben gesandt wurde, enthaltend die Bitte, der Schule für Unterrichtszwecke möglichst viele ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg war überraschend gut. Den hinausgehenden Dankschreiben der Schule wurden überzählige Exemplare des letzten „Tropenlandwirt“ beigelegt, wodurch also der Altherrenverband auch an dieser Aktion beteiligt war. Herr Dr. B i e b e r hatte schon im Februar von einer Tagung des „Institut de Recherches du Coton et des Textiles Exotiques“ in Paris etliche Schriften über Baumwolle mitbringen können.

Zeitschriften-Spenden

Auch von diesem Sektor ist Erfreuliches zu melden, nämlich folgende neue Abonnementsstiftungen:

„Farming in South Africa“, Pretoria, von E. S c h o e n f e l d e r (11/12), dem wir schon „Panorama“ und „Afrika Post“ verdanken

„Turrialba“, Zeitschrift des Inter American Institute of Agricultural Sciences, Turrialba, Costa Rica, von A. D i x (57)

„New Zealand Journal of-Agriculture“, Wellington, Neuseeland, von I. R. C. P e e l e n (05/08)

- „De Boerderij“, Doetinchem/Holland, auch von J. R. C. Peelen (05/08)
 „Overseas Review“, die Monatsschrift der Barclays Bank, kommt jetzt laufend aus London auf Veranlassung von F. Steep (59)
 „The Malayan Agricultural Journal“, Kuala Lumpur/Malaya, davon schickte Dr. K. Höppe die Jahrgänge 1947 bis 1962 (ein wahrer Schatz!)
 „Gordian, Kaffee- und Tee-Markt“, Hamburg, die Jahrgänge 1951 bis 1960 stiftete G. Krause (32/35)
 „Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung“, Berlin, – neun Hefte der Jahrgänge 1962–64 stiftete P. Wolff (58)
 „Mededeelingen van de Plantenziektenkundige Dienst te Wageningen“, – N. Burgers (31/33) brachte zum Altherrentreffen davon 17 Hefte mit.
 „Für Sie gelesen“ schickt jetzt laufend das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Es wird alle Zeitschriftenstifter sicher freuen zu hören, daß dank nun eigener Einbindeapparatur das Einbinden der Zeitschriften schon gut vorangekommen ist. Auch das Auswerten, d. h. das Übertragen der einzelnen Artikel auf Karteikarten konnte nun endlich beginnen, über 3000 Karteikarten wurden schon ausgefüllt. Dadurch sind schon viele wichtige Artikel karteimäßig erfaßt und mithin greifbar geworden.

Übrigens macht auch die karteimäßige Erfassung der Bücherbestände gute Fortschritte und zwar dank der eifrigen und ebenfalls ehrenamtlichen Mitarbeit von Frau und Fräulein Rüdrieh. An jedem Nachmittag, den sie sich freimachen können, sitzen sie hier in der Bücherei, holen sich die Bücher aus den Regalen und schreiben bräunliche Karten für die Verfasserkartei und grünliche Karten für die Sachkartei aus. Dieser an sich doch recht langweiligen Aufgabe widmen sie sich mit bewundernswertem Eifer und großer Sorgfalt. Auch an dieser Stelle sei ihnen dafür herzlich gedankt.

Spenden für das Gewächshaus

Das im Gewächshaus geführte Spendenbuch weist auch wieder vielerlei Eingänge auf, für die den Spendern herzlich gedankt sei; auch im Namen von Herrn Schmink, der sich über alles Neue freut und mit viel Liebe und Ehrgeiz sich bemüht, die Sämereien nun auch zum Keimen zu bringen und die Pflanzen heranzuziehen. Daß die eine oder andere Saat ihre Keimkraft schon verloren hat, ehe sie hier in die Erde kommt, das wird sich leider wohl nie ganz vermeiden lassen.

- Ben Amar (64) brachte aus Tunesien zwei junge Olivenpflanzen und eine okulierte Orange mit (bisher gab es im Gewächshaus nur Sämlinge)
 A. Dix (57) aus Guatemala: je eine Frucht von Anona cherimolia und von Sapote, wahrscheinlich Lucuma sp.
 W. Feistkorn (64) aus Angola: 3 komplette Kokosnüsse
 A. Hartmann-Garces (64) aus Kolumbien: Saat von folgenden Gräsern: Andropogon nodosus, Chloris gayana, Ixophorus unisetus, Melinis minutiflora, Panicum antidotale, Panicum maximum
 E. Hey (59) aus Mexico: Saat von Anona sp., Crotalaria sp., Soya, Reis und schwarzen Bohnen
 H.-J. Kühne (62) aus Rwanda: Teesaat und Stecklinge von Geranium roset (Pelargonium sp.)
 G. Lademann (27/30) aus Liberia: Saat von Capsicum sp., Cassia sp., Crotalaria sp., Hibiscus cannabinus, Hibiscus esculentus, Stylosanthes gracilis, Soyabohne und einer Bohne aus Formosa

- E. Lamster (62) aus Brasilien: Saat von „Kiabo“, wahrscheinlich Okra — Hibiscus esculentus
 W. Müller (60) aus Angola: Saat von Arachis sp., Bixa orellana, Cassia alata, Cassia florida, Cassia occidentalis, Crotalaria striata, Desmodium intortum, Dolichos lablab, Luffa acutangula, Makunde (?), Schizolobium excelsum, Strophantus Schuchardtii, Strophantus sp., Strychnos sp., Tephrosia vogelii, Voandzeia subterranea
 G. Segbe (64) aus Togo: 3 Samen von der eßbaren Varietät von Irvingia gabonensis
 H. H. Seybold (61) von der Elfenbeinküste: Saat von Persea americana und Eragrostis abyssinica
 G. Sonntag (24/26) aus Angola: Saat von Lemon grass, Schwertbohne und Cow pea.
 E. Schülke (62) aus Tunesien: Saat von Medicago sativa, Setaria italica, Sorghum halepense, Sorghum vulgare, Trifolium alexandrinum, Trifolium resupinatum, und Zuckerhirse.
 Dr. P. Tag (36/38) aus Nairobi: 6 Kerne von Nephelium litchi, 28 Nüsse von Macadamia ternifolia, sowie aus Australien eine Tüte Saat von Anigozanthos manglesii
 H. Ufer (13, 19/20) aus Guatemala: ein Beutel Kaffeesaat (Zwergkaffee)
 H. Vollert (63) aus Kolumbien: Saat vom Kalabassenbaum Crescentia cujete
 Herr Wagner von der Firma Benary in Eichenberg aus Peru: 5 Mango-Kerne, eine Frucht von Passiflora edulis und eine von Inga mexicana, sowie zwei Früchte „melocoton“ (eßbare Frucht eines Urwaldbaumes).
 P. Wüllner (61) aus Kolumbien: 2 Früchte der Zwerg-Kokospalme
 Dank der freundschaftlichen Beziehungen zu den Botanischen Gärten von Hamburg und Göttingen konnte auch von dort mancherlei im Tauschwege erworben werden.
 Mylord

Besuche

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder manchen Kameraden bei uns begrüßen und wir betonen immer wieder, daß wir uns über jeden Besuch sehr freuen. Außer den Kameraden, die zum Altherrentag zu uns nach Witzenhausen kamen, besuchten uns:

Hubrig (09/10) mit Frau aus Hess. Lichtenau, Deckert (60) und Oliveras (62), beide aus Berlin, wo sie studieren. Hartenstein (19/20) kam von Kassel aus mal kurz bei uns vorbei und Gardemann (22/25) aus Brasilien, um einen Angestellten zu engagieren. Droege (23/25) war in Bad Orb zur Kur und kam auf der Heimreise uns besuchen, Peter Wolff (58) kam von Bad Hersfeld, um mit uns den Bücherversand der in Berlin von der ehemaligen „Gruppe Deutscher Kolonialwirtschaftlicher Unternehmungen“ gekauften 3000 Bände zu besprechen. Ihm sowie den anderen Kameraden in Berlin, die den etwas umständlichen Versand von Berlin nach hier bewerkstelligten, sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Schülke (62) besuchte in seinem Urlaub aus Tunesien seine Braut hier und sprach öfters bei uns vor wie auch Köberl (62), der sich vor seiner Ausreise für „Misereor“ nach Bolivien bei uns verabschiedete. Espig (62), der in Berlin studiert, schaut öfters mal bei uns rein, Weiß (62), der im Februar nach Tunesien ging, sagte uns Lebewohl und Schwirkmann (34/37) kam mit seiner Frau und Tochter nach 25 Jahren zum erstenmal wieder nach Deutschland aus El Salvador.

- „De Boerderij“, Doetinchem/Holland, auch von J. R. C. Peelen (05/08)
 „Overseas Review“, die Monatsschrift der Barclays Bank, kommt jetzt laufend aus London auf Veranlassung von F. Steep (59)
 „The Malayan Agricultural Journal“, Kuala Lumpur/Malaya, davon schickte Dr. K. Höppe die Jahrgänge 1947 bis 1962 (ein wahrer Schatz!)
 „Gordian, Kaffee- und Tee-Markt“, Hamburg, die Jahrgänge 1951 bis 1960 stiftete G. Krause (32/35)
 „Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung“, Berlin, – neun Hefte der Jahrgänge 1962–64 stiftete P. Wolff (58)
 „Mededeelingen van de Plantenziektenkundige Dienst te Wageningen“, – N. Burgers (31/33) brachte zum Altherrentreffen davon 17 Hefte mit.
 „Für Sie gelesen“ schickt jetzt laufend das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Es wird alle Zeitschriftenstifter sicher freuen zu hören, daß dank nun eigener Einbindeapparatur das Einbinden der Zeitschriften schon gut vorangekommen ist. Auch das Auswerten, d. h. das Übertragen der einzelnen Artikel auf Karteikarten konnte nun endlich beginnen, über 3000 Karteikarten wurden schon ausgefüllt. Dadurch sind schon viele wichtige Artikel karteimäßig erfaßt und mithin greifbar geworden.

Übrigens macht auch die karteimäßige Erfassung der Bücherbestände gute Fortschritte und zwar dank der eifrigen und ebenfalls ehrenamtlichen Mitarbeit von Frau und Fräulein Rüdrieh. An jedem Nachmittag, den sie sich freimachen können, sitzen sie hier in der Bücherei, holen sich die Bücher aus den Regalen und schreiben bräunliche Karten für die Verfasserkartei und grünliche Karten für die Sachkartei aus. Dieser an sich doch recht langweiligen Aufgabe widmen sie sich mit bewundernswertem Eifer und großer Sorgfalt. Auch an dieser Stelle sei ihnen dafür herzlich gedankt.

Spenden für das Gewächshaus

Das im Gewächshaus geführte Spendenbuch weist auch wieder vielerlei Eingänge auf, für die den Spendern herzlich gedankt sei; auch im Namen von Herrn Schmink, der sich über alles Neue freut und mit viel Liebe und Ehrgeiz sich bemüht, die Sämereien nun auch zum Keimen zu bringen und die Pflanzen heranzuziehen. Daß die eine oder andere Saat ihre Keimkraft schon verloren hat, ehe sie hier in die Erde kommt, das wird sich leider wohl nie ganz vermeiden lassen.

- Ben Amar (64) brachte aus Tunesien zwei junge Olivenpflanzen und eine okulierte Orange mit (bisher gab es im Gewächshaus nur Sämlinge)
 A. Dix (57) aus Guatemala: je eine Frucht von Anona cherimolia und von Sapote, wahrscheinlich Lucuma sp.
 W. Feistkorn (64) aus Angola: 3 komplette Kokosnüsse
 A. Hartmann-Garces (64) aus Kolumbien: Saat von folgenden Gräsern: Andropogon nodosus, Chloris gayana, Ixophorus unisetus, Melinis minutiflora, Panicum antidotale, Panicum maximum
 E. Hey (59) aus Mexico: Saat von Anona sp., Crotalaria sp., Soya, Reis und schwarzen Bohnen
 H.-J. Kühne (62) aus Rwanda: Teesaat und Stecklinge von Geranium roset (Pelargonium sp.)
 G. Lademann (27/30) aus Liberia: Saat von Capsicum sp., Cassia sp., Crotalaria sp., Hibiscus cannabinus, Hibiscus esculentus, Stylosanthes gracilis, Soyabohne und einer Bohne aus Formosa

- E. Lamster (62) aus Brasilien: Saat von „Kiabo“, wahrscheinlich Okra — Hibiscus esculentus
 W. Müller (60) aus Angola: Saat von Arachis sp., Bixa orellana, Cassia alata, Cassia florida, Cassia occidentalis, Crotalaria striata, Desmodium intortum, Dolichos lablab, Luffa acutangula, Makunde (?), Schizolobium excelsum, Strophantus Schuchardtii, Strophantus sp., Strychnos sp., Tephrosia vogelii, Voandzeia subterranea
 G. Segbe (64) aus Togo: 3 Samen von der eßbaren Varietät von Irvingia gabonensis
 H. H. Seybold (61) von der Elfenbeinküste: Saat von Persea americana und Eragrostis abyssinica
 G. Sonntag (24/26) aus Angola: Saat von Lemon grass, Schwertbohne und Cow pea.
 E. Schülke (62) aus Tunesien: Saat von Medicago sativa, Setaria italica, Sorghum halepense, Sorghum vulgare, Trifolium alexandrinum, Trifolium resupinatum, und Zuckerhirse.
 Dr. P. Tag (36/38) aus Nairobi: 6 Kerne von Nephelium litchi, 28 Nüsse von Macadamia ternifolia, sowie aus Australien eine Tüte Saat von Anigozanthos manglesii
 H. Ufer (13, 19/20) aus Guatemala: ein Beutel Kaffeesaat (Zwergkaffee)
 H. Vollert (63) aus Kolumbien: Saat vom Kalabassenbaum Crescentia cujete
 Herr Wagner von der Firma Benary in Eichenberg aus Peru: 5 Mango-Kerne, eine Frucht von Passiflora edulis und eine von Inga mexicana, sowie zwei Früchte „melocoton“ (eßbare Frucht eines Urwaldbaumes).
 P. Wüllner (61) aus Kolumbien: 2 Früchte der Zwerg-Kokospalme
 Dank der freundschaftlichen Beziehungen zu den Botanischen Gärten von Hamburg und Göttingen konnte auch von dort mancherlei im Tauschwege erworben werden.
 Mylord

Besuche

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder manchen Kameraden bei uns begrüßen und wir betonen immer wieder, daß wir uns über jeden Besuch sehr freuen. Außer den Kameraden, die zum Altherrentag zu uns nach Witzhausen kamen, besuchten uns:

Hubrig (09/10) mit Frau aus Hess. Lichtenau, Deckert (60) und Oliveras (62), beide aus Berlin, wo sie studieren. Hartenstein (19/20) kam von Kassel aus mal kurz bei uns vorbei und Gardemann (22/25) aus Brasilien, um einen Angestellten zu engagieren. Droege (23/25) war in Bad Orb zur Kur und kam auf der Heimreise uns besuchen, Peter Wolff (58) kam von Bad Hersfeld, um mit uns den Bücherversand der in Berlin von der ehemaligen „Gruppe Deutscher Kolonialwirtschaftlicher Unternehmungen“ gekauften 3000 Bände zu besprechen. Ihm sowie den anderen Kameraden in Berlin, die den etwas umständlichen Versand von Berlin nach hier bewerkstelligten, sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Schülke (62) besuchte in seinem Urlaub aus Tunesien seine Braut hier und sprach öfters bei uns vor wie auch Köberl (62), der sich vor seiner Ausreise für „Misereor“ nach Bolivien bei uns verabschiedete. Espig (62), der in Berlin studiert, schaut öfters mal bei uns rein, Weiß (62), der im Februar nach Tunesien ging, sagte uns Lebewohl und Schwirkmann (34/37) kam mit seiner Frau und Tochter nach 25 Jahren zum erstenmal wieder nach Deutschland aus El Salvador.

Ferner besuchten uns: Moser (62) aus Stade, Lindner (63), der eine Zeitlang hier in Witzenhausen arbeitete, Tafreschi (63) und Winfried Krüger (63), der für ein Entwicklungsprojekt in Togo vorgesehen ist. Henner Meyer (62) war in seinem Urlaub von Tunis hier bei uns, Schmidt-Barthmes (61), der für die Carl-Duisberg-Gesellschaft in USA tätig war, war mit seiner jungen Frau hier, bevor er für „Dienst in Übersee“ nach Brasilien ging. Waßmann (59) verabschiedete sich vor seiner Ausreise für Schering nach Kairo. Oniha (63), Stranzinger (62), der in Göttingen studiert, Carls (62) und auch Linze (24/27) von der Zentralstelle in München. Zillich (61) nahm als Projektleiter in Togo auf einer Tagung in Feldafing teil und suchte auch uns auf. Eide Heyjun. (59) hat Mexico den Rücken gekehrt und hat hier in Deutschland eine Stelle gefunden. Dirk Mensing (63) kam vor seiner Ausreise nach Südafrika nochmals bei uns vorbei und Kannegießer (27/30) kam von Bad Sooden, wo er zur Kur weilte, mal zu uns. Reitz (59) aus Ecuador besuchte uns in seinem Urlaub. Ferd. Hofmann (25/27) ist Holzkaufmann in Hannover und kommt auf seinen Geschäftsreisen öfters mal zu uns. Schwitzke (62) sprach vor seiner Ausreise nach Nigeria bei uns vor wie auch Dr. Muttscheller (59), der, bevor er nach Tanganyika ging, mehrere Wochen bei uns in der Bücherei sein Wissen zu bereichern trachtete. Struckmann (28/30) war dienstlich auf Burg Ludwigstein und sah dabei mal bei uns rein wie auch Safawi (60), der mit seiner Frau von Holland kommend wieder nach Persien zurückkehrte. Braun (63) hat bei Bayer aufgehört und ging nach Ecuador. Von Hase (30/32) war aus Südafrika mit Frau und 2 Söhnen hier und hielt einen interessanten Lichtbildervortrag vor dem Lehrgang, wie auch Kühne (62) während seines Urlaubs von dem Teeprojekt in Rwanda vor dem Lehrgang berichtete. Klinge (63) verabschiedete sich vor seinem Einrücken zu den Fallschirmjägern bei der Bundeswehr. Der zweite Urlauber von Rwanda war Ottens (62/63), der den Altherrentag hier mitfeiern konnte. Zobel (63) informierte sich noch vor seiner Ausreise nach Ecuador, wo er auf einem Vieh- und Bananenbetrieb eine Anstellung gefunden hat. Ripke (63) führte der Tod seiner Mutter von Teneriffa nach Deutschland und gleichzeitig auch zu uns. Berthold (22/24) sprach bei einer Durchreise kurz bei uns vor wie auch Schwarz (24/26) mit seiner Frau auf der Durchreise zum Urlaub nach Bad Gastein. Karin Pfeiffer (59) ist aus Brasilien zurück und arbeitet jetzt am Forstzoologischen Institut in Hann. Münden und hat es nun nicht weit zu uns. Pohl (36/38) verbrachte seinen Urlaub aus Texas (USA) bei seinem Schwiegervater Kam. Schumacher in Witzenhausen. Von Heeremann (32/35) kam in seinem Urlaub aus Südafrika mit seiner Frau zu uns wie auch Grübner-Meyer (57) aus Nordrhodesien. Heiß (59) kam mit Frau von den fernen Philippinen, wo er für Geigy im Pflanzenschutz tätig ist, und hielt einen Vortrag vor den Hörern. Stoltenberg (19/20), von seiner Amerikareise wieder zurück und vom Krankenhaus in Hamburg entlassen, verbrachte einige Tage in Witzenhausen, und Ertel (62) kam mit Frau aus Münchweiler wie auch Steinhäusen (35) und Oldenburg (63), die beide für ein Entwicklungsprojekt in Togo vorgesehen sind. Petzholtz (04/07) traf sich wieder mit seinen Schulkameraden vom Potsdamer Gymnasium hier in Lenzbach, Fleischel (29/31) holte seinen Jungen ab, der bei der „Oma Schäle“ Ferientage verbrachte. Steep (59) mit Frau auf Urlaub aus Kenya kam öfters bei uns vorbei. Kaufmann (60) suchte uns kurz auf einer Fahrt nach Göttingen auf und schaute sich unser Gewächshaus an. Nach 10 Jahren kam aus dem hohen Norden, aus Stockholm, Wijkman (36/38) mit Frau nach Witzenhausen, um dann über Kam. Heise weiter nach Köln zur Messe zu fahren. Schülke (63) aus Tunesien kam nochmals im September nach Witzenhausen, um Hochzeit zu feiern, Mertens (61) aus Westpakistan besuchte uns in seinem Urlaub und Winfried Krüger (63) verabschiedete sich vor seiner Ausreise nach Togo. Espig (62) und Droege (23/26) ließen sich Anfang Oktober auch mal wieder bei uns sehen. Schließlich ist noch zu berichten, daß Irmin Meyer (30/32) aus Kanada uns einen kurzen Besuch abstattete.

Verlobungen

- Meyer, Klaus Henner (62) mit Fräulein Hannelore Jung, Witzenhausen, am 20. Juni 1964
 Täger, Steffen (63) mit Fräulein Carmen Herrera Galindo, Teneriffa, am 16. Juli 1964
 Ring, Gunnar (62) mit Fräulein Christa Daniel in Düsseldorf im September 1964

Vermählungen

- Beck, Siegfried (62), Lagos/Nigeria, und Frau Gabriele geb. Gruber, am 3. Mai 1964
 Krüger, Hans Georg (63), mit Frau Marianne geb. Bonnet, Witzenhausen, im April 1964
 Toffa, Téophile (63), mit Claudine geb. Duval am 19. Mai 1964 in Frankreich
 Glinkemann, Joachim (62), mit Frau Anneliese geb. Stöneberg in Bogota, Kolumbien, im Mai 1964
 Leffler, Volkhart (61), mit Frau Helen geb. Panajotopoulos am 10. Mai 1964 in Kairo
 Brendebach, Ernst (60), mit Frau Rita geb. Palombit am 25. Juli 1964 in Wyhlen/Schweiz
 Dahl, Hans Jürgen (63), mit Frau Liselotte geb. Berge am 25. September 1964 in Witzenhausen
 Deckert, Valentin (60), mit Frau Jutta geb. Lübkemann am 1. Oktober 1964 in Berlin
 Schülke, Egon (62), Tunis, mit Frau Uta geb. Wölfer in Witzenhausen am 2. Oktober 1964
 Weißleder, Klaus (59), mit Frau Elisabeth geb. Modrow am 24. Oktober 1964 in Watenstedt

Ferner:

- Die Töchter von Kam. Schwarz (19/21): Ingeborg mit dem Postassistenten Jakobi, Marburg, im Mai 1964 und Barbara mit dem Diakon Länge, Leonberg/Wttbg., im Juli 1964
 und die Tochter von Kam. Gabriel mit Karl-Gernot Bauer, Lehrgangsteilnehmer 1964, in Witzenhausen am 23. Oktober 1964

Die goldene Hochzeit konnten Kam. Waldemar Streetz (06/09) und seine Gattin am 30. Mai 1964 feiern.

Den 75. Geburtstag begingen Kam. Kübel (06/09) am 16. September 1964 und Kam. Schumacher am 25. September 1964, ferner Kam. Jupp Stangier (23/25) am 20. Dezember 1963 seinen 60. Geburtstag.

Herr Dr. Schäfer, der neue Geschäftsführer der GmbH und Dozent an der Lehranstalt, der in den Altherren-Verband aufgenommen wurde, ist im April 1964 zum Regierungs-Landwirtschaftsrat ernannt worden.

Geburten

- Köster, Hans Richard, und Frau Heide geb. Krüger, am 8. April 1964 in Südafrika Sohn Heiko
 Meyer, Wolfgang Conrad (58), und Frau Ingrid geb. Wegener, am 18. April 1964 Sohn Jan-Wolfgang

Espig, Gustav (62), und Frau Helga geb. Müller, am 20. Mai 1964 Sohn Alexander
 Zillich, Ehrenfried (61), und Frau Annekatriin geb. Scheel, am 24. Juni 1964 Tochter Astrid in Lomé/Togo
 Justen, Andreas (62), und Frau Madeleine geb. Arndt, am 25. August 1964 Sohn Oliver in Algerien
 Langbein, Holger (59), und Frau Heidi geb. Sichtermann, im September 1963 Sohn Kai-Uwe Helmuth in Angola
 Meyer-Molina, Julio (61), und Frau Barbara geb. Kanaplei, am 10. Oktober 1964 in Guatemala Sohn Klaus

Todesfälle

Stühlinger, Dieter (25/27), am 27. Juli 1964 in Chile, 62 Jahre alt
 Taube, Erich (06/07), am 24. August 1964 in Magdeburg, früher in Ostafrika, 78 Jahre alt.
 Elmenhorst, Dr. Wilhelm (07/08), früher Südwestafrika am 26. Oktober 1964 in Hamburg-Blankenese, 74 Jahre alt.
 Kam. Kurt Wiederhold (04/06) verlor seine Ehefrau am 4. Juni 1964 im Alter von 84 Jahren

Anschriftenänderungen

Nach dem Druck unseres neuen Anschriftenverzeichnisses im Mai dieses Jahres, das Ihr hoffentlich alle erhalten habt, sind schon wieder eine ganze Reihe Anschriftenänderungen mitzuteilen, von denen wir einige aus zweiter Hand, also hintenherum, erfahren haben. Wir bitten Euch immer wieder, uns jeden Wohnungswechsel zu melden, damit unsere abgesandte Post auch den Adressaten erreicht:

Blasberg, Klaus	Lima-Miraflores, Apartado 5109, Peru, Südamerika
Braun, Hans Karl	Cas. 5061, Guayaquil, Ecuador-Südamerika
Brendebach, Ernst	Hofmattweg 67, Arlesheim/Basel-Schweiz
Condermann, Hans Jürgen	Exprinta, Lima/Peru - Südamerika
Dietrich, Dr. Walter	FAO, Technical Department, Viale delle Terme di Caracalla, Rom/Italien
Emrich, Walter	7101 Untergruppenbach über Heilbronn/Neckar, Haus „Lug ins Land“
Frey, Eckardt	B. P. 28, Tunis-Belvedere, Tunesien, Nordafrika
Gasser, Oskar	Cas. 130, Santa Cruz, Bolivien - Südamerika
Glantz, Kurt	33 Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 79
Glinkemann, Joachim	Apart. Aereo 15 699, Bogota/Kolumbien - Südamerika
Grytzka, Joachim	567 Opladen, Gerhart-Hauptmann-Straße 12
Hornung, Heinz	87 Würzburg, Rottendorfer Straße 6
Hoeppe, Dr. Karl	P. O. 2000, Singapore, Malaysia
Hollatz, Bernd Rainer	157, Burton Road, Derby-England

Jung, Fritz	12, Central Avenue, Kingston 10, Jamaika, Westindien
Küsters, Josef und Frau Anneliese	c/o Irrigation Research Station, Kyabram/Vic. Australien
Käumlen, Karl	a/c Boror Comercial, SARL, C. P. 4, Lourenco Marques, Mozambique, portg. Ostafrika
Lamster, Ernst	a/c Hotel Danubio, Guaira, Est. do Parana, Brasilien
Landgrebe, Karl	22.-8th Avenue, Parktown-North, Johannesburg/Tvl. - Südafrika
Lindner, Peter (63)	Faz. Calucipa, Vila Mariano Machado via Lobito, Angola - portg. Westafrika
Muttscheller, Dr. Richard	Kilombero Agricultural Research Institute, Priv. Mail Bag, Ifakara, Tanganyika, Ostafrika
Oliveras, Miguel	1 Berlin 44, Lahnstr. 78, Studentenwohnh.
Pfeiffer, Karin	351 Hann. Münden, Forstzoologisches Institut
Reuter, Herbert	Cuttington College, Episcopal Church Office Building, Monrovia/Liberia - Westafrika
Reinbach, Herbert	Cas. 32, Los Muerinos, Ramal Corte Alto, Chile, Südamerika
Roestel, Merten	468 Wanne-Eickel, Heisterkamp 63, bei Goldschmidt
Seybold, Hans Herbert	B. P. 36, Bevumi, Elfenbeinküste, Westafrika
Söllner, Franz	chez. Mgr. Pierre, Daloa, Elfenbeinküste, Westafrika
Scheuermann, Peter	c/o A. F. C. Laeisz & Co., Sinoe Falls, Greenville, Liberia, Westafrika
vom Schönau-Wehr, Rodrich Freiherr, Schubert, Hermann	7481 Bingen über Sigmaringen, Leuteberg 380
Steffens, Gert	6552 Bad Münster a. Stein, Ebernburgstr. 9
Steinhausen, Wilhelm	a/c Tratores Fendt, S. A., C. P. 4495, Sao Paulo, Brasilien, Südamerika
Wecker, Herbert	B. P. 1347, Lomé/Togo - Westafrika
Weiß, Konrad	Ch 8002 Zürich, Kurfirstenstr. 69, Schweiz
Weißleder, Klaus	B. P. 28, Tunis-Belvedere, Tunesien, Nordafrika
Krüger, Winfried	3339 Watenstedt über Schöningen (Braunschweig), Haus Nr. 2
Krüger, Hans Georg	B. P. 1347, Lomé/Togo, Westafrika
Bei Schulze, Hans Christian	343 Witzenhausen, Wickfeldstraße bei Frau Bonnet
Giebeler, Dieter	ist im Verzeichnis das „im Sommer Mosburg/Kärnten“ zu streichen
Graul, Manfred	P. O. 30 038, Nairobi, Kenia, Ostafrika
Langbein, Holger	6792 Ramstein/Pfalz, Am Lanzenbusch 20
	Fazenda Lumbungo, C. P. 57, Calulo-Libolo, Angola, portg. Westafrika

Noell, Walter	c/o Maryland Estates, Ltd., P. O. 17, Subukia, Kenya, Ostafrika
Vollert, Helmuth	a/c Victor Debiasse, Carrera 15, No. 9-52, Ocana, Kolumbien, Südamerika
Wehrheim, Kurt	6123 Bad König (Odenw.), Am Bärenklingengraben
Prinz, Klaus	5801 Zurstraße über Hagen
Deckert, Valentin	1 Berlin 39, Lindenstraße 33
Egli, Paul	Villa La Rustica, Chardonne sur Vevey, Schweiz

Gesuchte Anschriften

Adamovich, Baron Kapistran	Kolumbien
Alfermann, Rolf	Argentinien
Amsink, Rudolf	Argentinien
Borchert, Nicolas	Chile
Daus, Georg	Gambach
Dorn, Arthur	Lautrach
Grote, Horst, Freih. v.	Neubiberg
Hesse, Ernst Walther	Kassel
Hopfengarth, Dr. Martin	Deisenhofen
Kappel, Ernst	Dornheim
Körner, Wolfram	Iran
Kritzler, Ernst	Mexiko
Kriebel, Horst	Kanada (?)
Momenin, Mustafar	Iran
Moor, Michael	früher Brasilien, jetzt Österreich
Nickstädt, Joachim	Südafrika
Oelschlegel, Günter	West-Neuguinea
Priewasser, Johann	Österreich
Rösch, Hans	Stuttgart
Schenk, Carlo	Ceylon
Schmidt-Burgk, Hans	Stuttgart
Stegmeyer, Walter	Stuttgart
Stentzler, Friedrich	Bad Kreuznach
Zahedi, Parwiz	Iran
Lins-Morstadt, Otto	Paraguay
Lierow, Karl Christian	Costa Rica
Schuppener, Heinrich	Nigeria
Temmen, Karl Heinz	Mexiko

betr. Berufsbezeichnung:

In Kürze ist ein Gesetz zu erwarten, das die Verwendung des Titels „Ingenieur“ von einer bestimmten Ausbildung abhängig macht und ihn damit vor der bis jetzt möglichen freien Verwendung schützt. Das bezieht sich vor allem auf die gewerbliche Wirtschaft, greift aber auch auf die Landwirtschaft über, wo heute schon

nach entsprechender Ausbildung die Bezeichnungen „Ingenieur für Landwirtschaft“ und „Ingenieur für den Landbau“ verwendet werden.

Der Titel „Ingenieur für tropische und subtropische Landwirtschaft“ wird von der bevorstehenden gesetzlichen Regelung nicht betroffen, da er vom Hessischen Landwirtschaftsminister nach einer entsprechenden Prüfung an der Lehranstalt in Witzenhausen verliehen wird und auf diese Weise geschützt ist.

Für diejenigen, die heute den Titel „Ingenieur“ führen, ohne eine im Gesetz vorgesehene Ausbildung gehabt zu haben, soll eine Übergangsregelung vorgesehen werden, die eine Weiterführung ermöglicht. Wie diese Regelung im einzelnen aussehen wird, ist nicht geklärt. Es besteht u. a. die Möglichkeit, daß alle, die den Titel „Ingenieur“ bisher geführt haben, ihn weiterführen können, u. U. nach einer entsprechenden Meldung bzw. Registrierung unter Berücksichtigung des bisherigen beruflichen Lebensganges oder u. U. nach einer entsprechenden Prüfung.

Es bestünde demnach die Möglichkeit, daß Absolventen der DKS bis 1945 sich in Anlehnung an die seit 1957 übliche Handhabung der Lehranstalt „Ingenieur für tropische Landwirtschaft“ – nicht aber „Ingenieur für tropische und subtropische Landwirtschaft“ – nennen, bevor das Gesetz in Kraft tritt.

Wir möchten auf diese Möglichkeit hinweisen und entsprechende Schritte jedem einzelnen überlassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir abschließend um Mitteilung Ihrer Ansicht zur Frage des Titels für Absolventen der DKS und wären für recht zahlreiche Antworten dankbar. Vielleicht ergibt sich in entsprechenden Verhandlungen die Möglichkeit, eine grundsätzliche Regelung zu treffen und eine Angleichung der Titel für die Absolventen der DKS und der Lehranstalt zu erreichen, da ja die Lehranstalt als Nachfolge-Institut der DKS anzusehen ist und in der Verordnung des Hessischen Landwirtschaftsministeriums, die die Lehranstalt ins Leben rief, ausdrücklich auch als Nachfolgerin der DKS bezeichnet wird.

Delfs-Fritz

Kameradenbrief

In unserm Portobuch stehen seit 1. Januar 1964 bis Ende August 1964 DM 120.– an Ausgaben für Porto mit ca. 280 einzelnen Posten, wobei die Frankaturen für den „Tropenlandwirt“, das „Unter uns“ und Rundschreiben nicht mitgezählt sind. Ihr könnt daraus ersehen, wie groß unser Briefverkehr ist. Und Ihr werdet verstehen und entschuldigen, wenn einmal ein Brief nicht so schnell beantwortet wird. Aber wir geben uns Mühe, jedem, der uns schreibt, mit einem Dank den Gruß zu erwidern. Unsere Korrespondenz hat also einen ziemlichen Umfang und dementsprechend ist auch der Eingang der Briefe von Kameraden. Es sei nochmals erwähnt, daß wir uns immer über jede Post sehr freuen, ist das doch das Bindeglied zwischen Euch und uns. Was wir in den letzten Monaten von den einzelnen Kameraden gehört haben, soll nun an Euch weitergegeben werden. Wir berichten erdteil- und länderweise, um übersichtlicher zu sein.

Fangen wir im Süden Afrikas an: Da ist zunächst vom Jahrestreffen der Südafrikaner zu berichten, das Ostern 1964 in Pretoria stattfand. Folgende Kameraden nahmen mit ihren Familien daran teil: Arras, Landgrebe, Schüder, Pflanz, von Prince, Schulz, Roth, Bruch, Dr. Maennel und Zarnack, im ganzen 25 Personen. Kam. Zarnack, unser Landesältester berichtet über den Verlauf des Treffens wie folgt:

„Strahlendes Wetter und hochinteressante Besichtigungen und Diskussionen ließen die Teilnehmer am Ostertreffen 1964 der Landesgruppe in Pretoria vergessen,

daß wir diesmal durch widrige Umstände nur so wenige waren. Gute Gründe – leider in einigen Fällen Krankheit – verhinderten manchen der „Treuesten der Treuen“ am Erscheinen. Wir sandten den Kranken unsere besten Grüße und Wünsche für eine baldige Genesung, und ich kann berichten, daß es ihnen besser geht nach inzwischen erhaltenen Nachrichten.

So fehlte der Rustenburger Kreis vollständig, Helmut Krüger mit ernstesten Beschwerden darniederliegend. Pfitzinger befindet sich auf Europaurlaub. Auch Ehler's konnten nicht dabei sein, doch hat Frau Ehler't die Operation gut überstanden und geht es ihr erheblich besser. Bauers hatten ausgerechnet über Ostern Familienbesuch aus Europa. Von Fritschen, der diesmal kommen wollte, erschien leider nicht. Dafür hatten wir die Freude Kam. Bruch mit Familie nach längerer Überseeabwesenheit, wieder zu begrüßen. Leider vermißten wir Tante Toni Landgrebe und Kam. Ritter, die aus Gesundheitsrücksichten nicht dabei sein konnten. Dagegen erfreuten uns unsere allertreuesten, die AK Landgrebe und Arras und Frau durch ihre fabelhafte Rüstigkeit und Munterkeit. Möge es noch lange Jahre so bleiben. Oubaas Schoenfelder „took leave of absence“ dieses Jahr mit festem Versprechen, das nächste Jahr wieder dabei zu sein. AK Köster und Frau Heidi konnten wegen zu erwartenden Familienzuwachses nicht kommen. Inzwischen ist ein prächtiger Stammhalter eingetroffen und wir gratulieren Eltern und Großeltern recht herzlich. AK Dr. Maennel hatte das Treffen hervorragend vorbereitet und an dieser Stelle sei ihm noch einmal unser aller herzlichster Dank ausgesprochen für alle Mühe, der er sich trotz schwerer persönlicher Sorgen unterzog.

Pretoria und sein Zoo erwiesen sich – entgegen mancher Bedenken, einschließlich meiner eignen – als ideal für ein Treffen, wenn auch die persönliche Note eines Treffens auf einer Farm nie erreicht werden kann.

Wir trafen uns am Ostersonnabend nachmittags 3 Uhr im Deutschen Klub und führen zu Besichtigungen unter Leitung von AK Dr. Maennel zum Versuchsgut des Landwirtschaftsministeriums und der Universität Pretoria. Thema 1: Schweinezucht. Zuchtauswahl und vom Ministerium in Verbindung mit den Zuchtverbänden erlassene Bestimmungen und Richtlinien, sowie Versuche, diese betreffend. Thema Nr. 2: Hühnerzucht nach modernsten Grundlagen, Zucht-Blut-Futter und andere Versuche. Hochinteressant und lehrreich, sogar die Nichtfarmer, die leider in der Überzahl waren, zeigten sich sehr beeindruckt. Anschließend gemeinsames Abendessen und gemütliches Beisammensein im Deutschen Klub Pretoria.

Am Ostersonntag trafen wir uns alle, diesmal mit Kind und Kegel, um 9 Uhr im Pretoria-Zoo und „campten“ absseits und ganz für uns allein auf einer schönen Wiese unter schattigen Bäumen. Die wundervolle harmonische Feststimmung, strahlender Sonnenschein mit mittleren Temperaturen gestalteten den Tag im Kreise der alten Freunde zu einer Erholung von den Mühen des Alltags. Und das sollte und soll es ja immer sein. Wir picknickten, machten Braai-veis oder aßen mittags im Zoo-Restaurant. Der hervorragende Zoo wurde besichtigt und vor allem die Kinder waren in ihrem Element.

Beim Konvent, zu dem sich 10 Alte Herren einfanden, berichtete AK Zarnack über die Geschehnisse des vergangenen Jahres, einmal in Witzenhausen und Deutschland – soweit informiert – und zum andern über das Geschehen innerhalb der Landesgruppe. Viele Grüße und Wünsche erhielten wir zum Treffen aus Übersee, von unsern treuen Nachbarn aus Angola und Südwest und von Freunden aus Rhodesien, Mozambique und Südafrika, die nicht bei uns sein konnten. Ich übermittele hiermit noch die Grüße von AK Treue, die leider zum Fest zu spät eintrafen.

Bezüglich des Treffens 1965 wurde ernsthaft und eingehend der Plan eines gemeinschaftlichen Treffens mit Südwestern (vielleicht auf der Farm von AK Jürgen von Hase) besprochen. Vorgesehen wäre dabei auch ein Besuch der Etoschappanne und Besuche der einzelnen bei Freunden und Bekannten bzw. SWA-AK. Ich möchte heute den Freunden sagen, die nicht dabei waren, daß ein äußerst starkes Interesse an dem Plan (den wir ja schon länger erwägen) herrscht. Zeitlich könnte der Plan zwischen dem 15. Mai und 1. Oktober 1965 verwirklicht werden und ich bitte die einzelnen Interessenten, sich hinsichtlich ihres Urlaubs für 1965 schon heute mit dem Gedanken vertraut zu machen. Wir sind überzeugt, dies könnte eine wunderschöne, erlebnisreiche Safari für alle Beteiligten werden.

Am Freitag vor Ostern besuchten AK Zarnack und Roth AK Massow von Prince auf seiner nach der Umsiedlung aus Ostafrika neuerworbenen Farm. Heute möchte ich noch einmal AK von Prince und Schulz unsere Bewunderung aussprechen für das, was die beiden in den letzten 10 Monaten schon aus der völlig verwahrlosten Farm gemacht haben. Es ist ehrliche Hochachtung und ich kann nur raten, wer von Ihnen einmal Zeit hat, der besuche Massow, es wird sich lohnen. Sie werden Massow und seiner Gattin herzlich willkommen sein. Er hat weitreichende Pläne, deren Verwirklichung jedoch, gemessen an dem schon Geleisteten, durchaus realisierbar ist. Hut ab, Massow, und weiterhin „good luck“. Das, was Ihr beide bisher geleistet habt, zeigt den alten Pioniergeist und die Tradition der DKS, in denen wir erzogen wurden.

Im verflossenen Jahr hat die auch heute noch herrschende Dürre den farmenden Kameraden in Nord- und Osttransvaal und im Rustenburger Distrikt schwere Verluste gebracht. Wir wollen nur hoffen, daß sie, sobald wieder Regen kommt, schnell aufgeholt werden können.

AK Fritz Bauer und Frau haben sich 1963 nun auf Farm Heidelberg selbständig gemacht, indem sie den Eingeborenenstore und das dazugehörige Land (früher Waldner) von Farm Heidelberg pachteten. Schade, daß sie nicht in Pretoria sein konnten, um uns von ihren Plänen zu erzählen. Wir übermitteln ihnen unsere herzlichsten Wünsche für das Gelingen ihrer Pläne.

Nachmittags sprach Zarnack noch über das vom Treffen ausgewählte Thema: „Von der Rohhaut bis zum leeren Portemonnaie“, eine leichte Plauderei über das von den südafrikanischen Farmern angelieferte Material, seine Schwächen hinsichtlich des Weltmarkt- und Verarbeitungs-Standards, über Gerbereien und Leder- und Schuhindustrie Südafrikas.

Zum Schluß noch einige Familienanzeigen:

Vermählungen: AK Hans Richard Köster und Frau Heide geb. Krüger
AK Dr. Maennel und Frau Liane geb. Pätzold
AK Theodor Dörfler und Frau Alida geb. Ulrich

Familienzuwachs erschien (soweit bekannt) bei:

AK Grübner-Meyer	Nordrhodesien
AK Pfitzinger	SA
AK H. R. Köster	SA
AK Bruch	SA

Wir alle gratulieren hiermit, wenn auch spät, aber desto herzlicher.“

Soweit der Bericht von Kam. Zarnack, der im Mai nach Deutschland kam und mit uns zusammen das AH-Treffen in Witzenhausen verlebte. Kam. Schoenfelder (11/12) berichtet von Dürreschäden und Sorgen, die Hoffnung auf Regen wurde immer wieder enttäuscht. Die Tabakernte ergab nur 30 % vom normalen

noch an seine Deutschlandadresse, ohne allerdings jemals zurückzukommen. Oder von anderer Seite erfuhren wir, daß ein anderer schon lange bei Geigy in Basel arbeitet, während unsere Post immer nach Kenya ging. So könnten wir noch mehrere Beispiele anführen. Mit Familienanzeigen, Vermählungen, Geburten usw. ist es genauso. Von diesen hören wir oft erst Monate – oder Jahre danach – oder überhaupt nicht. Ihr seht daraus wie uns unnötigerweise die Arbeit erschwert wird, und andererseits ist es doch wirklich nicht zuviel verlangt, wenn wir Euch nur um eine kurze Karte bitten.

Kam. Dr. Muttscheller (59) ist nach Ifakara-Tanganyika ausgereist, wo er bei einem Entwicklungsprojekt eingesetzt ist.

An die Westküste, nach der Elfenbeinküste, ausgereist für „Misereor“ ist Kam. Söllner (63), der hoffentlich bald mal von seinem Ergehen und seiner Arbeit berichten wird. Vor der Ausreise nach Togo stehen die Kameraden Steinhausen (35), Winfried Krüger (63), die dort für ein Entwicklungsprojekt tätig sein werden, bei dem auch unser Kamerad Toffa (63)-Togo eingesetzt werden soll. Krüger kam kurz vor seiner Ausreise Anfang Oktober noch einmal nach Witzhausen, um sich zu verabschieden. Von ihm erfuhren wir, daß Kam. Wäsche (63) in Ecuador einen Autounfall hatte und daß Kam. Zobel (63), ebenfalls in Ecuador, auf einem Viehbetrieb eine Anstellung gefunden hat. Mit Braun und Lickfett sind also vier Kameraden aus dem Lehrgang 1963 in Ecuador untergekommen.

Aus Liberia berichtet Kam. Stade (32/35), daß nun auch die Verbindung mit Kam. Reuter (59) hergestellt ist und die Familien sich besuchten. Um das College mit der nötigen Verpflegung zu versorgen, pflanzt Reuter Reis, Mais, Süßkartoffeln und vielerlei Gemüse an, hat eine gute Schweinezucht aufgebaut und beabsichtigt, die Fischzucht zu erweitern und durch vermehrten Obstanbau zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Er steckt voller Pläne, muß sich leider aber auch an einen bestimmten Etat halten. Kam. Schmidtmann (28/31) und Frau waren im Frühjahr auf Heimaturlaub. Auf ihrem Rückflug kamen sie über Monrovia in ein so schweres Gewitter, daß das Flugzeug nicht landen konnte, nach Dakar zurückflog und dort die für Liberia bestimmten Passagiere absetzte, die dann später mit der fahrplanmäßigen PAA-Maschine nach Robertsfield gebracht wurden. Während ihres Urlaubs hatten sie Besuch von ihrem amerikanischen General-Manager-Ehepaar, das zum erstenmal einen Deutschland-Trip machte. Zusammen mit Kam. Mylord (19/21), der das Ehepaar von seiner Liberiazeit her auch gut kannte, wurden sie von Kassel-Wilhelmshöhe aus über Hann. Münden, Schloß Berlepsch und Witzhausen durch die schöne Werralandschaft gefahren, wobei ihnen auch die Zonengrenze mit ihrem Stacheldrahtverhau und den Wachttürmen gezeigt wurde.

Im Norden Afrikas, in Tunesien, sind zu dem Entwicklungsprojekt der Bundesregierung noch zwei Kameraden gekommen, Frey (61) und Weiß (62), die nach dem Besuch des „Seminars für ländliche Entwicklungshilfe“ dort eingesetzt wurden. Zu ihnen wird bald noch Kam. Holtzmann (63/64) kommen, der den Kursus 1964 des Seminars durchlaufen hat. Neben Kam. Schülke (62), der als erster dort die Tätigkeit aufnahm, werden dann vier der Unseren dort tätig sein. In Algerien arbeiten als landwirtschaftliche Berater Juste n und Lindemann (beide 1962) und Kam. Spoelstra (63), der Assistent auf einem Versuchsbetrieb ist, nun auch Kam. Schroettle (63), der vorher in Indien war und jetzt in diesem Land von „Misereor“ eingesetzt wurde.

Aus Kanada läßt Kam. Irmin Meyer (30/32) öfters von sich hören. Er wird im Oktober nach Deutschland kommen, doch aus der geplanten Jagdsafari nach Angola ist es leider nichts geworden. Aus USA berichtete im April Kam. Willscher (24/27), der bei einer großen Landschaftsgärtnerei tätig ist, daß er jetzt die Prüfung für das „Arborist Certificate“ bestanden hat. Eine schwere Prüfung

war es, zwei Stunden wurden sie theoretisch und praktisch examiniert, und von 18 Bewerbern haben nur 8 Mann bestanden. Er denkt viel an Witzhausen und schreibt: Dort fängt jetzt wieder die wunderschöne Zeit an und wer Augen hat zu sehen, der kann allerlei Freuden einfangen, die nichts kosten... die alten Bilder tauchen wieder auf und ich bin dankbar für die schöne Zeit in Witzhausen. Kam. Treutler (19/20) auch im Staate Massachusetts wohnend, hat ihn aufgesucht, fand erst nach langem Suchen das Haus, da die Straße, in der Willscher wohnt, merkwürdigerweise selbst Leuten, die in der Nähe wohnen, unbekannt war. Leider traf er nur sein reizendes 17jähriges Töchterlein an. Er schreibt, daß er sich bei einem unfreiwilligen Sturz ins leere Schwimmbassin den Haxen angebrochen hat und nun liegen muß. Er schickte uns Schriften über Bewässerung für die Bücherei und meint, es sei das erstmal, daß er eine Bestätigung und einen Dank erhalten habe, wenn er der alten Schule was schickte.

Kam. Heine (25/27), USA, Dozent an der Universität in Michigan, schreibt an Kam. Böhlen, daß er außer deutschem Sprachunterricht, Literatur- und Geschichtsvorlesungen auch noch Vorlesungen in Geographie übernommen hat. Mit Hilfe eines Stipendiums hat er noch die Universität in East Lansing besucht, um seine Kenntnisse zu erweitern.

Vom Treffen der Witzhäuser in Guatemala am Pfingstsonntag 1964 schickten Grüße: Ufer (13/19/20), mit Frau, Walte (22/24) und Frau, Kandt (26/28) mit Frau, Engelhardt (26/28) und Frau, Dix (57), Fischbach und Frau und Wintzer (27/29). Sie schrieben: „Die AK in Guatemala und Salvador senden Euch in treuem kameradschaftlichem Gedenken von unserer diesjährigen Zusammenkunft die besten Grüße. Es ist sehr lustig bei uns.“

In Südamerika haben wir eine ganze Anzahl Kameraden, die mit uns in Verbindung stehen. Kam. Koch-Köster, Peru, einer der ganz alten aus dem Jahre 1906, hat sich nach fast 60 Jahren zum erstenmal bei uns gemeldet. Er freut sich, die Verbindung mit uns wiederhergestellt zu haben und ist dankbar, daß wir ihm unsere Publikationen schicken. Mit 81 Jahren lebt er in Miraflores-Lima in einem Altersheim, dessen Vorsteherin ein Fräulein von Humboldt ist, eine Enkelin des großen deutschen Forschers.

Kam. Hein (23/26) schreibt aus Peru, daß er bei seinem Besuch in Kolumbien drei nette Tage mit von Adamovich (24/26) verbracht habe, dem es auf seiner Gemüsefinca recht gut ginge. Wir freuen uns, auf diese Weise nach langer Zeit mal wieder etwas über Kam. v. Adamovich gehört zu haben, und schickten ihm gleich den „Tropenlandwirt“, haben aber leider bis heute noch keine Antwort von ihm bekommen. Auch mit Kam. Blasberg (36/39) war Kam. Hein zusammen. Blasberg ist an der deutschen Botschaft und war inzwischen in Deutschland und hat mit seiner Frau unser Treffen Ende Mai mitgefeiert. Nach 15jähriger Tätigkeit ist Hein aus dem USA-Entwicklungsdienst (A.I.D.) ausgeschieden. Er war in Bolivien und hat in Sta. Cruz eine Fabrik, die dort nach seinem Patent aufgebaut wurde, in Betrieb gesetzt. Diese Fabrik stellt wie er schreibt, in 1½ Stunden aus Cassava-Wurzeln Mehl her, das zur Beimischung zu Maiskuchen verwandt wird. Er hat mit Krupp Verbindung aufgenommen und hofft nach Indien zu kommen, wo viele solcher Fabriken aufgestellt werden sollen.

Kam. Ludolphs (60) ging nach dem Besuch des Seminars im Februar nach Chile, wo er in Osorno, 1000 km südlich von Santiago entfernt, an einem Entwicklungsprojekt eingesetzt ist. Er schreibt im Juli, daß er sich noch nicht so recht wohlfühle, von tropischer Landwirtschaft keine Spur, hat nur mit Maschinen zu tun in einer Art „Deula“. Aber die Arbeit ist sehr lehrreich und wird später für ihn von Nutzen sein. Es ist nicht leicht, sich an die Mentalität der Südamerikaner zu gewöhnen, der Unterschied zwischen arm und reich ist sehr groß und der

Großgrundbesitz spielt noch eine gewaltige Rolle, aber die sozialbenachteiligte Schicht fordert ihren Anteil. Am 4. September ist Präsidentenwahl, bei der sich viel entscheiden wird. (Der „Christdemokrat“ hat vor dem Kommunisten das Rennen gemacht!)

Schon im letzten „Unter uns“ berichteten wir, daß Kam. G o c h t (20/23), der der Sowjetzone 1956 den Rücken gekehrt hat, zusammen mit seiner Frau eine Amerikafahrt plant. Aus einer Karte im August, auf der er uns mit Kam. D o e r s c h l a g (61) Grüße aus Caracas, der Hauptsadt Venezuelas, schickte, können wir schließen, daß er dieses Vorhaben verwirklichen konnte. Gochts Söhne haben wie der Vater den Drang in die Ferne: Der älteste ist Studienrat an der Deutschen Oberschule in Caracas, der 2. als Diplomkaufmann bei einer Großbrauerei in Peru und der jüngste lebt seit drei Jahren in Toronto/Kanada, wo er sich jetzt in seinem Tischlerhandwerk selbständig machen will. Weitere Grußkarten von seiner Reise erhielten wir im September aus Guayaquil-Ecuador, wo Gocht mit Kam. L i c k f e t t (63) zusammen war, und im Oktober aus La Paz-Bolivien, wo er sich mit Kam. F r i t z F e r g e r (23/25) traf. Hoffentlich überstehen Kam. Gocht und seine Frau die weite und sicherlich anstrengende Reise gut und können ein frohes Wiedersehen mit ihrem Nachwuchs feiern.

Von Kam. K ö b e r l (62), der für „Misereor“ nach Bolivien ging, erwarten wir Nachricht aus seinem neuen Wirkungskreis und über Kam. B r a u n (63) haben wir erfahren können, daß er für eine Hamburger Bananengruppe nach Ecuador ausgereist ist. Kam. G l i n k e m a n n (62) in Kolumbien, dessen Braut, Fräulein Stöneberg aus Dohrenbach, sich im Mai von uns verabschiedete, ist nunmehr verheiratet. Er ist bei der Mobilwerbung und kommt viel im Land herum, oft zusammen mit seiner Frau, die sich drüben gut eingewöhnt hat. 1965 in seinem Urlaub hofft er, uns viel erzählen zu können. Er hat vor, den Kam. J ö r n W e b e r (62), der eine Witzenhäuserin zur Frau hat, aufzusuchen.

In B r a s i l i e n sitzt unser Kam. N i x d o r f (19/21), der uns über das Geschehen im Kameradenkreis auf dem laufenden hält. Zunächst wollen wir über das diesjährige 12. Pfingsttreffen der Landesgruppe Brasilien vom 16.-18. Mai 1964 berichten. Es begann aus Anlaß des 80. Geburtstages des ältesten Kameraden der Landesgruppe Kam. Dr. G ü n t h e r T e s s m a n n (02/04) in Curitiba. Von da ging es am 16. 5. mit mehreren Wagen nach Joinville, wo der Präfekt zum Essen geladen hatte. Nach dem Besuch des Einwanderungsmuseums ging die Fahrt weiter nach Blumenau, wo man infolge eines immerhin noch glimpflich abgelaufenen Autounfalls verspätet eintraf. Der vom Präsidenten der „Associação Rural“ veranstaltete Empfang mit Abendessen knüpfte neue herzliche Bande zwischen den Witzenhäusern und den alteingesessenen Blumenauern. Herr Dr. H e r i n g, ein begabter junger Wissenschaftler, vermochte in einem Vortrag einen umfassenden Überblick über die Besiedlung und Entwicklung des unseren Itajai-Tales und seinen augenblicklichen Stand zu geben. Am Pfingstmontag wurde eingehend ein Milchviehzuchtbetrieb besichtigt. Dann führte die Fahrt weiter nach Rio do Sul und von da durch das obere Itajai-Tal nach Blumenau, wo alle Teilnehmer im Hause von Kam. W a l t h e r W e r n e r (20/21) den Abend gemütlich verbrachten. In gemeinsamer Fahrt ging es zurück nach Curitiba, wo im Lord-Hotel der Abschiedsabend stattfand. Über dieses Treffen ist in der deutschsprachigen Zeitung „Deutsche Nachrichten“ - Sao Paulo ein ausführlicher Bericht erschienen, den wir in der nächsten Ausgabe unseres „Tropenlandwirt“ veröffentlichen wollen. Kam. N i x d o r f berichtet von diesem wohlgelungenen Treffen noch folgendes: „Es trafen sich am Freitagabend, dem 5. April, im Festsaal des Lord-Hotel in Curitiba die Kameraden: Landesältester W e r n e r P l a a s (22/25), Dr. T e s s m a n n (02/04), F e r t s c h (12/14) und Frau, N i x d o r f (19/21) und Frau, S t a n g i e r (23/25) und Frau, P i p e r (27/29), A l b r e c h t (25/28), M ü l l e r - R o g e r (39/40), S t e f f e n s (61) und W a l t h e r W e r n e r (19/21) mit Frau. Als Freunde der Witzenhäuser fuhren noch mit: Jupp Stangiers Schwester,

„Tante Mia“ aus Köln mit ihrer Freundin Martha Jordan. Wilhelm Ebeling und Frau Paula, alte Freunde von uns, die schon manches Treffen mitgemacht haben. Ebeling besitzt eine vorbildliche Citrusfazenda bei Limeira im Staat S. Paulo. Zum Empfangsabend erschienen auf Einladung der Verleger Rudi Jucksch mit Frau. In Herrn Jucksch Haus hatte 1952 das erste Treffen der Landesgruppe Brasilien stattgefunden, bei dem die Absicht, solche Treffen jährlich zu wiederholen, fest verankert wurde.

T o l l e (31/33), der jetzt bei Bosch do Brasil tätig ist, mußte im letzten Augenblick absagen, da Besuch aus Deutschland kam. Ebenso sagten im letzten Augenblick Dieter und S u s a n n e R i e h m e r (57) ab. Ihre Kinderschar war an Keuchhusten erkrankt. Ebenfalls wegen Krankheit mußte K ü c k (26/29) absagen.

Grüße gingen ein von D i n k e l a c k e r (29/33), der jetzt weit oben im Norden des Landes in einem großen Siedlungsunternehmen tätig ist, das von Misereor finanziert wird. Ferner von R e g e h r (61), F e r n s e b n e r (61), L a m s t e r (62), T h e o b a l d (61) und E c h t e r b e c k (57). Sie alle hatten beruflich nicht abkommen können. Regehr ist als Administrations-Assistent auf einer Kaffee-Gummipflanzung in Mittelmatogrosso tätig, Fernsebner in einer ähnlichen Stellung beim Fürsten Thurn und Taxis nördlich von Cuiba in Mato Grosso. Lamster hat sich eine Schweinezucht bei Guaira in Parana gekauft. Theobald will vorübergehend nach Nordamerika gehen, um sich Bargeld zu verdienen. Echterbeck ist beim Aufbau seiner Fazenda im Staate Rio vollauf beschäftigt. Steffens ist neuerdings bei Tratores Fendt in Sao Paulo.

Der in der Pressemeldung erwähnte Unfall trug sich auf der Hinfahrt, etwa 40 km vor Joinville, zu. Bei voller Fahrt, auf gerader Strecke, brach der rechte Vorderachschenkel von Ebelings VW-Kombi. Der Wagen überschlug sich, drehte sich dabei um seine Achse und kippte auf die Seite, kam dann aber im Straßengraben wieder auf die Beine. Das Unglück spielte sich vor den Augen der Gruppe Stangier ab, die im letzten Wagen folgte. Frau Ebeling, die vorn neben ihrem Mann saß, und Frau Piper, die hinten neben ihrem Mann saß, wurden auf unerklärliche Weise aus dem Wagen geschleudert, jedoch gottlob nicht von dem fallenden Wagen getroffen. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Nur durch eine gütige Fügung des Schicksals war es möglich, daß keine schweren Verletzungen der Wageninsassen vorkamen. Einige angeknackte Rippen, ein paar tiefe Schnitte, Prellungen und Abschürfungen wurden im Helenenstift in Joinville gleich behandelt. Ebelings blieben in Joinville, Pipers fuhren jedoch trotz starker Schmerzen nach Blumenau mit. Die am meisten verwundete Idi Piper nötigte ob ihrer Tapferkeit und ihrem Trotzdemhumor allen Fahrtteilnehmern uneingeschränkte Hochachtung und Bewunderung ab. Ehepaar Piper blieb in Blumenau und wurde auf der Rückfahrt dort wieder abgeholt. Die Besichtigungen in Blumenau und den Abschiedsabend in Curitiba haben beide jedoch mitgemacht. Die DKSer sind eben nicht klein zu kriegen. Landesvater P l a a s hat sich vorbildlich und kameradschaftlich um sie in Joinville gekümmert. Um sie nicht in Blumenau allein zu lassen, verzichtete er auf die interessante Fahrt nach Rio do Sul.“

Wir freuen uns, daß dieser Unfall trotz allem noch so glimpflich abgelaufen ist. Aus dem Bericht vom Brasilianertreffen kann man ersehen, wie stark der Zusammenhalt der Witzenhäuser ist, und wir freuen uns besonders, daß auch die Nachkriegs-Witzenhäuser den Anschluß an die alten gefunden haben.

Kam. N i x d o r f selbst hat sich zu unserer Freude von seinem Herzinfarkt wieder gut erholt, möchten ihm aber raten, sich etwas mehr Schonung aufzuerlegen, damit kein Rückschlag erfolgt. Er hofft Ende September zusammen mit seiner Frau die Schiffsreise nach Deutschland antreten zu können, so daß wir bald mit einem Wiedersehen mit ihm in Witzenhausen rechnen können. Nixdorf berichtet noch, daß die im April stattgefundene landwirtschaftliche Ausstellung in Lon-

drina für ihn und die anderen deutschen Aussteller ein großer Erfolg war: die „Deutschen Nachrichten“ schrieb darüber: „Trotz schärfster Konkurrenz gegen die großen und bekannten Züchter des Landes konnten einige deutsch-sprachige Züchter wertvolle Preise erhalten, so u. a. auch Nixdorf für Gir und schwarzbunte Holländer. Zur Ausstellung waren 450 Tiere eingeschrieben, außerdem erschienen noch 250 Tiere außer Konkurrenz, so daß die Ausstellung in Londrina eine der größten des Landes war.“ – Der Verband gratuliert Kam. Nixdorf zu diesem schönen Erfolg!

Kam. L a m s t e r (62) teilt uns mit, daß er von Paraguay nach Brasilien übersiedelt ist, sich dort Land gekauft und selbständig gemacht hat. Er will vor allem Schweinezucht betreiben, da es an Fleisch sehr fehlt. Für unser Gewächshaus schickte er Okra-Saat (*Hibiscus esculentus*), deren Frucht unreif ein gutes Gemüse ist.

Kam. B r e n d e b a c h (60) ist von Brasilien zurückgekehrt und hat einen Job bei Geigy-Basel als Sachbearbeiter für Südamerika. Er wird durch gelegentliche Geschäftsreisen mit Südamerika verbunden bleiben. Im Juli hat er geheiratet und bewohnt in der Nähe von Basel ein nettes Haus.

Bevor ich den Abschnitt über den amerikanischen Raum abschließe, soll noch von der „Ibero-Amerika-Reise“ unseres Kameraden S t o l t e n b e r g (19/21) berichtet werden, die er in der Zeit von Oktober 1963 bis März 1964 unternahm, um seine alten Wirkungsstätten und alte Freunde aufzusuchen und, soweit es möglich war, sich auch mit den Kameraden drüben zu treffen. Vor 40 Jahren, im Jahre 1924, betrat Stoltenberg zum erstenmal amerikanischen Boden, und zwar in Ecuador, war dann 1926–1929 in Kolumbien tätig, 1929–1938 in Costa Rica und Guatemala. 1939 wechselte er nach Chile über und 1940 nach Peru. Er hat also fast 30 Jahre in Süd- und Mittelamerika gelebt und wir können verstehen, mit welcher Erwartung und Freude er die Reise antrat. Stoltenberg schreibt selbst:

„Sinn und erfüllter Wunsch meiner Reise war, alte Freunde und Bekannte wiederzusehen, mit ihnen zu leben und zu erleben und Landschaft und Klima zu genießen. Welche Freude mal wieder wie eh und je mich inmitten der Bevölkerung zu bewegen als alter „Gringo“, nicht als Tourist mit der umgehängten Kamera.“ Die erste Station seines Flugs war Rio de Janeiro, Brasilien, wo er den Vorfrühling erlebte und 4 Tage bei Freunden und Verwandten verbrachte. Von da führte ihn die Reise – Montevideo konnte wegen eines Generalstreiks nicht angefliegen werden – weiter nach Buenos Aires, Argentinien, und von dort im herrlichen Wolkenflug über die Kordilleren nach S a n t i a g o d e C h i l e , wo er von einem alten Freund aus den 20er Jahren und von Kam. S c h n i t z e r (61), den er im November 1962 in Hamburg bei seiner Ausreise an Bord brachte, empfangen wurde. Die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten groß. Vier Tage waren für Santiago-Valparaiso vorgesehen, dann ging es nach L i m a , der Hauptstadt Perus, wo er vielen alten Freunden und Bekannten begegnete. Telefonisch konnte er ein Treffen mit den Kameraden H e l g a und H a n s N i e - m a n n (58) und auch mit Kam. Z ö g e r (38/39) vereinbaren, die gerade von ihren Hacienden im Norden einige Tage in der Hauptstadt zubrachten. Auch für sie bestehen Probleme durch die ungewöhnlich starke Trockenheit und die drohende Gefahr der Landreform, die der Staatspräsident dem Volk versprochen hat. „7 schöne Wochen“, so berichtet Stoltenberg, „verlebte ich in Peru und Umgebung, besuchte die internationale Industriemesse, auf der die deutsche Industrie in eigener, großer Halle gut vertreten war.“ „Auf meiner Reise“, schreibt er weiter, „durfte ich mein liebes Q u i t o , die Hauptstadt Ecuadors, in 2850 m Höhe gelegen, nicht auslassen, wo ich meine Arbeit vor 40 Jahren begann. Wenn auch die Unterschrift im Paßvisum noch fehlte, durfte ich den Flug unterbrechen und unbehindert einige Tage die schöne, ruhige und alte, mir immer sympathische Stadt und die liebe Bevölkerung besuchen und wiedererleben.“ Den Weiterflug wählte er so,

daß er fast alle zentralamerikanischen Hauptstädte anflieg. Auch den Vulkan Irazu, der seit über 1 Jahr wieder aktiv ist und dessen Aschenregen außer gesundheitlichen auch sehr große wirtschaftliche Schäden verursacht, konnte er vom Flugzeug aus gut sehen. In Guatemala wurde er von einem ehemaligen Hamburger Klassenkameraden empfangen und im Hause seines ehemaligen Chefs, Besitzer einer Kaffeepflanzung, in liebenswürdigster Weise untergebracht. Seine Freunde, meist Besitzer von Kaffeepflanzungen, zeigten ihm bei ausgedehnten Fahrten auf gut asphaltierten Straßen im VW die Stätten seiner ehemaligen Tätigkeit. Stoltenberg schreibt dann: „Seitdem hat sich viel verändert, manche Neuerung wurde eingeführt und die Plantagenwirtschaft vereinfacht. Die Bekämpfung des stark grassierenden „minador del café“, einer winzigen Schmetterlingsart, deren Raupen sich im Blattgewebe des Kaffees entwickeln und dieses zerstören, verursacht hohe Kosten. Der Ernteverlust durch den „minador“ und die Schädlingsbekämpfung bereitet den Pflanzern z. Zt. mehr Sorge als die Arbeiterfrage, die durch erhöhte Löhne und soziale Verbesserungen nicht problematisch ist. Rührend empfand ich bei der Begrüßung vieler älterer Arbeiter deren Frage: „Patron, Sie bleiben doch jetzt wieder bei uns?“ Ich konnte den Leuten, meist Indianern, nur versichern, daß ich sie nur mal wieder besuchen wollte! Solches nach 25 Jahren! Ein gutes Verhältnis, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft den Arbeitern gegenüber war immer mein Grundsatz. Nur, wer Guatemala kennt oder sei es auch nur nach Berichten, weiß von der einmaligen Schönheit der Landschaft, den Seen, der Vielheit der Indianertrachten, der Bescheidenheit der Bevölkerung, der Scheu der Frauen und Kinder. So wurden die Fahrten im Land zu schönen Erlebnissen und boten viel Gelegenheiten, schöne Farbdias zu machen. Außer manchen alten Bekannten traf ich in Guatemala unsere Kameraden: U f e r , W i n t e r , K a n d t , E n g e l h a r d t , F i s c h b a c h und aus den jungen Jahrgängen M e y e r - M o l i n a . Ihnen allen möchte ich auch auf diesem Wege meine Grüße senden und Dank abstatten für schön erlebte Stunden und wertvollen Gedankenaustausch. Daß ich bei Kam. Ufer und seiner Frau vier schöne Tage auf seiner Kaffeefinca verleben durfte, verdient besonderer Erwähnung. Der Abschied von Ibero-Amerika, meiner „zweiten Heimat“, wurde mir begreiflicherweise recht schwer nach so viel und stark Erlebtem. 28 Auslandsjahre, dazu die drüben miterlebten Kriegsjahre, bis 1953 haben doch meine Haltung und Einstellung zur Gegenwart, der gegenwärtigen Lage, mitbestimmt.“

Aus dem südostasiatischen Raum versorgt uns Kam. Dr. H o e p p e (59) mit einschlägiger Literatur. Er ist bei der BASF, wohnte bisher in Kuala Lumpur, ist aber viel unterwegs. So war er in Singapur und Indonesien und kürzlich erst in Pakistan, wo er auch an unsere Bücherei dachte und uns die neuesten Sachen schickte. Seinen Posten in Malaya hat er jetzt an einen Nachfolger abgegeben und von einem in Pension gehenden alten Herrn ein erheblich umfangreicheres Arbeitsgebiet in Singapur übernommen und ist jetzt nach dort übergesiedelt.

Kam. M e r t e n s (61), bei der Firestone-International in Westpakistan tätig, besuchte uns, wie schon erwähnt, während seines Deutschlandurlaubs hier in Witzhausen mit seinen Eltern und konnte auch an dem Bierabend, den der AHV am 2. Oktober dem jungen Lehrgang gab, teilnehmen. Leider muß er sich einer Operation unterziehen, aber wir hoffen und wünschen, daß er alles gut übersteht und bald wieder zu seiner alten Tätigkeit zurückkehren kann. Kam. K a t t g e (34/36) in New Delhi/Indien, bedauert, nicht am AH-Treffen in Witzhausen teilnehmen zu können, hofft aber im Herbst nach Deutschland zu kommen und will uns dann in Witzhausen aufsuchen.

Von F r i t z K n a c k e (62) in West-Neuguinea/Indonesien erhalten wir immer seine interessanten Rundbriefe. Knacke ist bei der Rheinischen Mission und Lehrer an einer neugegründeten landwirtschaftlichen Schule hoch in den Bergen. Trotz aller Schwierigkeiten macht ihm die Arbeit viel Freude und er kommt mit den Eingeborenen wie auch mit der Regierung sehr gut aus.

Nun bleibt, nachdem von den „überseeischen“ Kameraden erzählt wurde, noch von den Europäern zu berichten.

Von unseren Landesgruppen ist wohl die Berliner die größte, als Folge davon, daß viele junge Kameraden dort studieren. Im Dezember 1963 erhielten wir einen Gruß von einer Zusammenkunft mit den Unterschriften von den Kameraden von Schoenermarck (00/02), Hans Schulz (12), Souchon (25/28), Stegmayer (61), M. Zimmer (61), Manig (62), Espig (62), Bittmann (62), Rudat (62), Lentze (62) und Delfs-Fritz (27/30) als Gast. – Eine spätere Grußkarte im Januar 1964 war unterschrieben von drei alten und zehn jungen Kameraden: von Schoenermarck, Jany, Souchon, Jürgens, Espig, Bittmann, Rudat, Manig, Zimmer, Lentze, Dörr, Stegmayer und Waßmann. Kam. Jürgens arrangierte den Abend in seinem Haus mit Diasvorführung von Kam. Waßmann und einem Film von Kam. Espig über seine Witzenhäuser Erlebnisse und von einer Balkanfahrt. Dazu gab es Bier und Gebäck. Obgleich die Kameraden sich in der Uni oft treffen, will keiner die monatlichen Zusammenkünfte versäumen. Noch eine 3. Grußkarte erhielten wir im Juli mit den Unterschriften von: von Schoenermarck, Souchon, Delfs-Fritz als Gast, Zimmer, Peter, Wolff, Manig, Dorow, Rudat, Dörr, Oliveras, Jany, Jürgens und Langheld. Wie man sehen kann, war auch da wieder eine stattliche Anzahl Kameraden versammelt.

Das Weihnachtstreffen der Hannoveraner fand am 7. Dezember 1963 in den weihnachtlich geschmückten Räumen im Hause von Kam. Walther (37/39) statt. Bei köstlichem Essen und gutem Wein waren versammelt: Dr. Walther, Bäumer (26/28), Frank (30/32), Runte (37/40), Stachow (31/32) und Struckmann (28/30) mit ihren Frauen und als Gäste Delfs-Fritz (27/30), Schmaltz (30/32) und Sonntag (24/26). Das traditionelle Heidschnuckenessen fand am 11. Januar 1964 in Isernhagen statt zu dem die Kameraden Bäumer, Frank, Runte, Bockelberg, Struckmann, Ullrich und Dr. Walther mit ihren Frauen erschienen waren, ferner als Gäste Schmaltz, Nebelsieck und Sonntag, mit 17 Personen also eine große Runde!

Unsere Hamburger waren durch den Weggang von Kam. Oertel nach Südwestafrika „führerlos“, aber in Kam. Stoltenberg (19/20) konnte ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Im April von seiner großen Amerikareise zurückgekehrt, wurde er bei seiner Ankunft ernstlich krank und lag mehrere Wochen im Krankenhaus. Doch heute geht es ihm wieder erstaunlich gut, wie wir selbst bei seinem letzten Besuch hier im August feststellen konnten. Die Hamburger Gruppe gedachte des „Fabariustages“ und schickte am 18. Januar Grüße im Gedanken an den Gründer unserer Anstalt: Unterschrieben hatten: Oertel, Puttfarken, Kux, Swinderen, Engelhardt, Moldzio, Stoltze, Mersiowsky und Böhlen. Im September erhielten wir aus dem neuen Tagungslokal „Remter“ Grüße von Stoltenberg, Mersiowsky (14/19/20), Kux (10/13), Henop (07/09), Voigt (19/20), Krause (32/35), Engelhardt (30/32) und Ganß (37/39). Die Kameraden Henop und Kux nahmen als Vertreter des AHV im März an der Beisetzung von General von Lettow Vorbeck in Pronstorf bei Hamburg teil und legten einen Kranz mit schwarz-weiß-blauer Schleife am Sarge nieder. Wie Kam. Henop berichtete, war es eine eindrucksvolle Feier unter sehr großer Beteiligung, bei der auch der Bundesverteidigungsminister Kai Uwe von Hassel sprach. Kam. Krause (32/35) hat an der Schule für Logistik der Bundeswehr in Hamburg eine Anstellung gefunden. Er ist sehr froh darüber, denn nun hat er keinen Ärger mehr mit dem Personal und kann vor allem jetzt mit seiner Familie gemeinsam in den Urlaub fahren. Sein Ladengeschäft hat er aufgegeben, behält aber das Auslandsgeschäft als Hobby bei, weil ihm dies sehr ans Herz gewachsen ist.

Kam. Böhlen (05/06) widmet sich nach wie vor unseren Kameraden in der Zone, d. h. er unterhält einen regen Briefwechsel mit drüben und berichtet den Kame-

raden dort ausführlich über Witzenhäuser. Aus den Dankesbriefen, die er erhält, kann man sehen, welche große Freude seine Berichte auslösen. Der Verband ist ihm dafür zu großem Dank verpflichtet. Ja, und wie geht es unseren Kameraden jenseits des Stacheldrahtes? Alle bedanken sich für die schönen Weihnachtspakete, die wir jedes Jahr nach dort verschicken. Zum Jahresanfang 1964 schickten uns Grüße: Stentzler (26/29) aus Leipzig, Schmidt (25/26) aus Nordhausen, Werner (19/20) aus Rathen/Elbe, Engel (31/33) aus Leipzig, Taube (06/07) aus Magdeburg, der inzwischen leider verstorben ist. Ferner gedachte unser Frau Hager, Leipzig, Frau Schleber aus Neumark, Kam. Matthaei (28/30) aus Teterow und Frau Kettner aus Dresden. Kam. Kießling (30/32) aus Neuruppin ist noch in der Landwirtschaft tätig, zuerst in der Saatzucht und seit acht Jahren im Versuchswesen. Er berichtet begeistert von seinem Urlaub, den er mit Frau, Kind, Boot und Zelt in der so schönen, unberührten und idyllischen Neuruppiner See- und Waldlandschaft verbracht hat. Seine beiden Jungens besuchen in Rheinsberg die Oberschule, wo der ältere im nächsten Jahr ins Abitur steigen soll. Er schreibt, zweimal die vollen Internatskosten ohne Stipendium aufbringen zu müssen, ist eine harte Nuß, aber eine umfassende Schulbildung, auch wenn sie unseren Vorstellungen nicht entspricht, ist doch von bleibendem Wert. Er besuchte die landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig und traf sich dort mit den Kameraden Stentzler und Engel. Kam. Schulze (21/22) aus Plauen klagt über die Trockenheit, muß von früh bis abends Wasser schleppen, um sein neuangelegtes Erdbeerfeld über die Trockenzeit zu bringen. Auch Frau Kettner, Dresden, klagt, daß ihre Blumen im Garten vertrocknen, da wegen Wassermangel nicht gegossen werden darf. Sie bedauert, daß es so schwierig ist, Bücher aus Westdeutschland zu bekommen, sie vermißt gute Literatur sehr. Frau Hartig in Haldensleben bedankt sich besonders für den ausführlichen Bericht von Kam. Böhlen. Sie schreibt: „Sie schildern alles so anschaulich, daß man meint, persönlich dabei zu sein. Im vorigen Jahr war Ihr Brief noch die letzte Freude meines Mannes, der zeit lebens mit großer Treue an Witzenhäuser hing.“ Kam. Volkel (19/20), Potsdam, bedankt sich bei Kam. Böhlen für den Witzenhäuser Bericht und schreibt u. a.: „Wie gerne möchte ich wieder einmal am AH-Treffen teilnehmen, aber die leidige Unbeweglichkeit und die politischen Verhältnisse werden diesen Wunsch zu einem frommen machen, der kaum Aussicht auf Erfüllung hat.“ Er geht wieder ins Geschäft, aber nur vier Stunden täglich. Das Laufen geht sehr schlecht. (Kam. Völkel mußte im letzten Jahr wegen Kreislaufstörung das linke Bein amputiert werden.) Die 1963/64 verstorbenen Kameraden Hintmann und Dr. Lentze waren Konsemeister von ihm und er meint, so sterbe einer nach dem andern weg. Von den Teilnehmern am letzten Treffen kennt er nur noch Schoenermarck, Tempel, Mylord, Dr. Leonhardt und Hartenstein. Auch Kam. Fritz Werner (19/20) Rathen an der Elbe statet seinen Dank an Kam. Böhlen mit einem ausführlichen Brief ab. „Ja“, so schreibt er, „der Bericht hat mich wieder sehr erfreut. So hat man doch Gelegenheit, an den Lenzbacher Tagen teilzunehmen. Und Eure Schilderung ist so lebendig, daß einem wirklich nichts entgeht. Selbst, daß der Schweinestall rechts am Wege zum Außenhof demontiert wurde, erfuhr ich auf diese Weise.“ Auch Werner bedauert, daß der Stacheldraht sie daran hindert, mal wieder ein Fest bei uns zu erleben. Gesundheitlich geht es ihm gut, sein Gemüsegarten, die Obst- und Beerenernte haben ihn vollauf beschäftigt. Der Sohn Volker unseres Kameraden Ehardt (21/24) in Saalfeld ist im Westen und studiert in Erlangen Medizin. Seiner hat sich besonders Kam. Treue angenommen, der sich sehr um ihn kümmert. Von ihm hörten wir, daß es seinem Vater gesundheitlich nicht besonders gut geht.

Vom Lehrgang 1962 traf sich eine Anzahl Kameraden am 2. Januar 1964 im „König von Preußen“ in Witzenhäuser. Zu frohem Umtrunk waren versammelt: Stranzinger mit Frau, Espig mit Frau, Weiß, der bald darauf nach Tunesien ging, mit Braut. Ferner Schülke, auf Urlaub von Tunesien, mit Braut,

ebenso Henner Meyer auf Urlaub von Tunesien und Oelschlegel, der nach West-Neuguinea ging.

Zum Schluß noch einige kurze Mitteilungen: Kam. Sallge traf sich im Januar mit Rinteln und Ocker und Frau, wobei Ocker Dias von der Teeplantage in Rwanda zeigte. Kam. Walter Müller (60), der in Angola war, hofft, sowie sich die politischen Verhältnisse geklärt haben, nach Bucavu-Kongo zu gehen, wo er für eine Arzneimittelfirma Medizinalpflanzen anbauen soll. Kam. Roestel (63/64) ist bei der Ruhr-Stickstoff AG angekommen und soll, da er ja viele Jahre in Paraguay gelebt hat, in Südamerika zum Einsatz kommen. Kam. Steinhausen (35) hat mit einem Flüchtlingskredit sein Obstgut von 8 auf 12 ha vergrößern können und baut ein neues Obstlager, Geräteschuppen und Wohnhaus. Er steht jetzt vor der Ausreise nach Togo, wo er in einem Entwicklungsprojekt eingesetzt werden soll. Kam. Dr. Dietrich (34/36) hat nach 12 Jahren seine Tätigkeit bei der OECD in Paris aufgegeben und ist jetzt an der technischen Abteilung der FAO in Rom, wo es ihm gut gefällt. Kam. Glaser (63/64) ist auf dem Versuchsfeld Friedland der Universität Göttingen tätig. Kam. Hans-Georg Krüger (63) in Göttingen am Kulturamt als technischer Assistent. Kam. Karin Pfeiffer (59) ist von Brasilien zurück und jetzt Assistentin am Forstzoologischen Institut in Hann. Münden. Kam. Rösch (63) soll bei Massey-Ferguson sein und Kam. Kappel (63) in Marokko auf einer Zitruspflanzung. Kam. Mensing (63) und Kam. Burchert (62) sind nach Südafrika, wo sie auf einer Viehfarm eine Anstellung gefunden haben, doch fehlt bis heute jede Nachricht von ihnen.

Das „Seminar für ländliche Entwicklungshilfe“ draußen in der Deula hat am 15. September 1964 seinen 2. Lehrgang abgeschlossen. Mit 21 Mann hatte er begonnen, wovon 5 abgesprungen sind, so daß jetzt 16 Mann entlassen werden konnten, davon 9 Mann vom Tropeninstitut. Das jeweilige Land, in dem die Herren eingesetzt werden sollen, ist bekannt und so werden in nächster Zeit ausreisen die Kameraden: Dahl (63) nach Syrien, Graul (59) nach Tanganyika, Heun (63/64) nach Somalia, Holtzmann (63) nach Tunesien, Rose (63) nach dem Jemen, Schwitzke, Jürgen (63) nach Spanien, Sommer (63) nach Pakistan, Steck (63) nach Somalia und Zielenski (63) nach Somalia. Am 15. September trafen wir uns alle im „Deutschen Kaiser“ und saßen in gemütlicher Runde zum letzten Mal mit ihnen zusammen. Wir wünschen den Kameraden für die Zukunft alles Gute und hoffen, daß sie bald von draußen von ihrer Arbeit berichten werden.

Kurz vor Redaktionsschluß meldet sich noch Kam. Braun (63) aus Ecuador mit einem Brief vom 3. 10. an Kam. Mylord. Er bedankt sich bei ihm für die Vermittlung der Stelle bei einer Bananenfirma in Guayaquil und schreibt, daß er mit Kam. Lickfett (63), der bei der Konkurrenzfirma tätig ist, fast jede Woche zusammenkommt. Auch die Kameraden Reich (62), Reitz (59), Waesche (63) und Zobel (63) trifft er öfters. Von seiner Tätigkeit berichtet er, daß seine Firma ca. 20 000 ha Bananen unter Vertrag hat und wöchentlich 4 Schiffe verladen werden, die nach Deutschland, andere europäische Länder und nach Japan gehen. Die Bananenzone beginnt 200 km nördlich von Guayaquil. 2 Tage vor der Verladung wird mit dem Schnitt begonnen, wobei besonders auf den Reifegrad der Frucht geachtet werden muß, der nach der Entfernung des Bestimmungslandes verschieden sein muß. Auf Lastwagen wird die Frucht dann bis etwa 20 km vor Guayaquil gebracht, wo sie aufgehängt, gut aussortiert, gesäubert und mit einem Plastikbeutel überzogen wird. In der Nacht vor der Verladung werden dann die Bündel mit „Canoas“ nach Guayaquil längsseits ans Schiff gebracht, das mitten im Fluß liegt und von beiden Seiten beladen werden kann. In etwa 12 Stunden werden je nach Größe des Schiffes 60 000 bis 70 000 Busch Bananen in das Kühlschiff getragen. Braun schreibt, daß ihm die Arbeit gut gefällt und meint, daß man die deutschen Verhältnisse eben vergessen müsse.

Ferner kann berichtet werden, daß Kam. Irmin Meyer (30/32), Kanada, nach 5 Jahren wieder mal zu uns nach Witzenhausen kam. Er hatte nur 3 Wochen Urlaub und konnte deshalb nur einen knappen Tag bei uns bleiben. Sein Wunsch, nach dem Krieg nach Afrika zurückzukehren, hat sich nicht verwirklichen lassen, doch in seiner Stellung in einer großen Papierfabrik fühlt er sich sehr wohl, ist Besitzer eines Häuschens und Großvater eines 10 Monate alten Enkelkinds. Auch Kam. Nixdorf (19/21), Brasilien, ist inzwischen in Deutschland eingetroffen, wie wir aus einem Gruß aus Hamburg ersehen konnten. Er hat seinen Besuch in Witzenhausen angekündigt.

Zu allerletzt sei noch von einem Treffen berichtet, das am 13. Oktober im Hause von Kam. Sallge (32/34) stattfand. Der Gruß an Kam. Treue war unterschrieben von Sallge und Frau, Rodenacker (25/28) und Frau, Dr. Lippoldes (25/27) und Frau, Ocker (26/28) und Frau, Stuckenberg (26/29) und Frau, Dr. Thies (35/37) und Frau und von Rinteln (30/32). Sallge schreibt noch, daß Thies zur Projektvorbereitung nach Kamerun fliegt und Messerschmidt in Kürze nach Indien. Ocker kam gerade aus Rhodesien zurück und Rodenackers werden im November für 3 Monate nach Südafrika gehen.

Jetzt muß aber Schluß gemacht werden. Fast jeden Tag trifft irgendeine Nachricht ein, die nun bis zum nächsten „Unter uns“ warten muß, denn mittlerweile ist es schon Oktober geworden. Aber noch kurz etwas über Witzenhausen selbst, das Euch wohl auch interessieren wird. Wer eine Reihe von Jahren nicht hier war wird das einst so ruhige Werrastädtchen kaum wiedererkennen. Die starke Motorisierung tritt hier besonders unangenehm in Erscheinung, weil der ganze Verkehr nach Süddeutschland durch die Stadt geht, über die Werrabrücke, Brückenstraße, Markt und Walburger Straße in Richtung Fulda. Durch die großen Fernlastzüge, die bei Tag und Nacht durchbrausen, herrscht vor allem in der schmalen Brückenstraße oft ein beängstigender Betrieb und die Anwohner sind nicht zu beneiden, da sie auch nachts vom Lärm nicht verschont werden. Die Umgehungsstraße über Werleshausen – Unterrieden auf der anderen Seite der Werra ist im Bau und wird hoffentlich im nächsten Jahr für den Verkehr freigegeben werden können. Der Fernverkehr wird dann nicht mehr die Stadt berühren und es wird wieder etwas ruhiger werden. Wie überall, jetzt selbst in den kleinsten Dörfern, wurde auch in Witzenhausen schwer gebuddelt, alle Straßen wurden aufgerissen und die einzelnen Häuser an die Kanalisation angeschlossen. Draußen an der Ermschwerder Straße entstand eine Kläranlage, in der alle Abwässer zusammenlaufen und gereinigt werden. Nachdem die Elektrifizierung der Bahnlinie Hannover – Bad Sooden-Allendorf – Süddeutschland fertiggestellt wurde, wird seit Ende September die Linie Eichenberg – Witzenhausen – Kassel elektrisch befahren. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden die Bauarbeiten, Aufstellung der vielen Masten, Erhöhung der Unterführungen, ausgeführt und am 28. September konnte der erste elektrische Zug auf dem fahngeschmückten Witzenhäuser Bahnhof, der bei dieser Gelegenheit umgebaut wurde, mit Musik und Ansprachen empfangen werden. Bei uns im Institut wurde der alte Schweinestall gegenüber dem alten Köpfschen Gärtnerhaus und der danebenliegende häßliche Schuppen abgerissen, und so entstanden hier eine schöne Grünfläche und Parkplätze. Das alte Gutshaus, das durch den Abbruch des Schweinestalles schon gewonnen hatte, wurde renoviert und das schöne Fachwerk kommt jetzt erst richtig zur Geltung. Draußen in der Baumschule wurde unter Kam. Schumachers Leitung ein Windmotor errichtet, der das Wasser für die zu errichtenden Bewässerungs-Demonstrationsanlagen liefern wird. Mit dem Neubau des Gewächshauses neben dem Tennisplatz kann, nachdem die Gelder dafür endlich freigegeben wurden, begonnen werden. So kommen wir, wenn auch langsam, weiter.

Nun noch eine Bitte, die vor allem unsere Kameraden angeht, die früher in Ostafrika waren: An die Überseeabteilung des Historischen Seminars der Universi-

tät Hamburg wurde vom Nationalmuseum in Tanganyika der Wunsch hergetragen, eine repräsentative deutsche Abteilung aufzubauen, also die Errichtung einer Abteilung über die deutsche Zeit in Afrika. Als Folge zweier Weltkriege gingen viele Erinnerungsstücke verloren, aber vielleicht besitzt der eine oder andere Kamerad noch geeignetes Material, das er zur Verfügung stellen könnte. In Frage kommen alte Dokumente, Bilder, Uniformen usw. aus der deutschen Schutzgebietszeit. Wer irgend etwas dazu beisteuern kann, setze sich in Verbindung mit: Hans Detlev Lass, Historisches Seminar der Universität Hamburg, 2 Hamburg 13, Von-Melle-Park 6, IX.

Draußen färbt sich der Wald und es dauert nicht mehr lange und Weihnachten steht vor der Tür. Wenn auch für die „Europäer“ noch etwas verfrüht, möchte ich schon heute allen Kameraden und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünschen. Möge 1965 ein glückliches sein für jeden einzelnen von uns, für unsern Verband und für unser deutsches Vaterland.

In diesem Sinne grüße ich alle in alter Verbundenheit

Euer

Gerhard Sontag